

Straßenbauverwaltung: Freistaat Bayern, Autobahndirektion Südbayern

Straße / Abschnittsnummer / Station: A8_1120_0,686 bis A8_1160_3,348

A 8 Rosenheim - (Salzburg)
6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle

FESTSTELLUNGSENTWURF

1.Tektur
vom 16.03.2020

Maßnahmenblätter

aufgestellt:
Autobahndirektion Südbayern



Peiker, Ltd. Baudirektor
München, den 30.05.2014

aufgestellt:
Autobahndirektion Südbayern



Dr.-Ing. Eid, Ltd. Baudirektor
München, den 16.03.2020

Auftraggeber:

Autobahndirektion Südbayern
Seidlstraße 7 -11
80335 München

Betreuung:

Dipl.-Ing. Eilika Heßlinger

Auftragnehmer:

Horstmann + Schreiber
Dipl. Ing. LandschaftsArchitekten
General-von-Nagel-Straße 1
85354 Freising

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. D. L. Schreiber
Dipl.-Ing. Th. Heinemann
Dipl.-Ing. (FH) C. Hoßfeld



D. L. Schreiber

Freising, im ~~Mai~~ 2014 März 2020

Maßnahmenbeschreibungen zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen („Maßnahmenblätter“)

Blattübersicht

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach BayNatSchG (z. T. in Kombination mit Ausgleich nach BayWaldG)			Nr. im Rege- lungsver- zeichnis
A 1/ W	Anlage einer Auwaldrinne an der Rohrdorfer Achen (nördlich der A8)	Gemäß „Hin- weise zur Um- setzung land- schaftspflegeri- scher Kom- pensions- maßnahmen beim Bundes- fernstraßen- bau“	6.3.1T1
A 2	Anlage einer grundwassernahen Geländerinne an der Rohrdorfer Achen (südlich der A8)		6.3.2T1
A 3/ W	Waldneugründung westlich der Rohrdorfer Achen (südlich der A8)		6.3.3T1
A 4/ W	Anlage eines strukturreichen Waldmantels und blütenreicher, südexponierter Waldsäume im Anwanderungskorridor der Wildunterführung		6.3.4T1
A 5	Pflege des Quellmoores und Entwicklung angrenzender Flächen zu Pfeifengras-Streuwiesen mit Übergängen zu Flachmoorgesellschaften wie auch mageren Wiesengesellschaften		6.3.5T1
A 6	Anlage eines naturnahen Feldgehölzes auf entsiegeltem Teilstück der GVS Acherting – Daxa (südlich der A8)		6.3.6T1
E 1	Auwald-Renaturierung am Inn südlich Nußdorf (ehemaliger StOÜbPl, 7 – 10 km südlich A8)		6.3.5 6.3.7T1
Aufforstung – Ausgleichsmaßnahmen nach BayWaldG			
W 1	Waldneugründung auf Seitenablagerungen im Anwanderungskorridor der Wildunterführung am Hierlbach (BW 102)	Gemäß „Hin- weise zur Um- setzung land- schaftspflegeri- scher Kom- pensions- maßnahmen beim Bundes- fernstraßen- bau“	6.4.1T1
W 2	Waldneugründung auf Seitenablagerungen im Anwanderungskorridor der Wildunterführung am Hierlbach (BW 102)		6.4.2T1
W 3	Waldneugründung auf Seitenablagerungen im Anwanderungskorridor der Wildunterführung am Hierlbach (BW 102)		6.4.3T1
W 4	Waldneugründung auf Seitenablagerungen im Anwanderungskorridor der Wildunterführung am Hierlbach (BW 102) Waldneugründung südwestlich Unterapfelkam		6.4.4T1
W 5	Waldneugründung auf Seitenablagerungen im Anwanderungskorridor der Wildunterführung am Hierlbach (BW 102) Waldneugründung südöstlich Guggenbichl		6.4.5T1
CEF-Maßnahmen			
CEF 1	Entwicklung von Bruthabitaten für Totholz- und Baumhöhlenbewohner (5 6 Teilflächen)	Gemäß Fach- gutachten zur artenschutz- rechtlichen Prüfung	6.3.8 6.3.10T1
CEF 2	Aufhängen von Wasserramsel-Nistkästen		6.3.9 6.3.11T1

FCS-Maßnahmen			
A / FCS 1	Anlage von Zauneidechsenhabitaten an südexponierten Autobahn- und Seitenablagerungsböschungen sowie an der Absetz- und Regenrückhalteanlage Achenmühle West im Umfeld von BW 102 (2 Teilflächen)	Gemäß Fachgutachten zur artenschutzrechtlichen Prüfung und „Hinweise zur Umsetzung landschaftspflegerischer Kompensationsmaßnahmen beim Bundesfernstraßenbau“	6.3.6 6.3.8T1
A / W / FCS 2 und FCS 2	Schaffung eines dem überbauten Lebensraum entsprechenden Laich- und Landhabitats für die Gelbbauchunke (2 Teilflächen)		6.3.7 6.3.9T1

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach BayNatSchG			Nr. im Rege-lungsver-zeichnis
Schutzmaßnahmen			
S 1	Schutz von an das Baufeld angrenzenden Biotopen, empfindlichen Beständen, Lebensräumen besonders wertgebender Arten oder von geplanten Ausgleichsmaßnahmen zu Beginn der Baumaßnahme	Gemäß: RAS-LP 4	6.1.1 T1
S 2	Schutz von naturschutzfachlich bedeutenden Waldflächen	Gemäß: RAS-LP 4, DIN 18 920, ZTV Baum-StB	6.1.2 T1
S 3	Schutz naturnaher Fließgewässer	Gemäß: RAS-LP 4	6.1.3 T1
S 4	Bodenschutz durch Rückbau von versiegelten Fläche		6.1.4 T1
S 5	Schutz der Fließgewässer und angrenzender Lebensräume vor funktionalen Beeinträchtigungen bei Durchlass- und Unterführungsbauwerken – tierökologische Gestaltung	Gemäß: M AQ, MAmS	6.1.5 T1
S 6	Schutz der Wasseramsel an BW 95, östlich BW 106 und an naturnahen Bachläufen		6.1.6 T1
S 7	Schutz von Gehölzbeständen bei Baufeldräumung und Rodung, einschl. Schutz von Fledermäusen und Haselmäusen in Gehölzbeständen		6.1.7 T1
S 8	Sicherung von Austauschbeziehungen und Reduzierung des Kollisionsrisikos für Fledermäuse und Vögel an gewässerüber-spannenden Brücken	Gemäß: M AQ	6.1.8
S 9	Verzicht auf straßenbegleitende Gehölzpflanzungen zum Schutz von Vogelarten		6.1.9 T1
S 10	Schutz wichtiger Austauschbeziehungen von Fledermäusen, v.a. der Kleinen Hufeisennase an BW 106		6.1.10 T1

Schutzmaßnahmen			
S 11	Schutz von Schwalben, Mauerseglern und Fledermäusen vor Kollisionen an straßennahen Stillgewässern		6.1.11
S 12	Schaffung einer großen Wildunterführung am Hierlbach zwischen Geiging und Unterapfelkam	Gemäß: MAQ	6.1.12 T1
S 13	Schutz der Lebensräume der Sibirischen Winterlibelle		6.1.13
S 14	Schutz von Bodenbrütern		6.1.14 T1
S 15	Schutz der Zauneidechse		6.1.15 T1
S 16	Schutz der Gelbbauchunke und anderer Amphibienvorkommen durch zeitliche Befristung der Baufeldräumung und ergänzende Maßnahmen		6.1.16 T1
S 17	Wiederherstellung vorübergehend in Anspruch genommener Waldflächen inklusive Vorpflanzung von Waldmänteln		6.1.17 T1
S 18	Schutz von angrenzenden Stillgewässern und (grund-)wasserbeeinflussten Biotopen		6.1.18 T1
S 19	Vermeidung baubedingter Tötung von Fledermausindividuen an Bauwerken		6.1.19
S 20	Schutz von Fließgewässern bei Verlegung		6.1.20 T1

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach BayNatSchG			Nr. im Rege- lungsver- zeichnis
Gestaltungsmaßnahmen			
G 1	Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung des Straßenkörpers	Gemäß: RAS-LP 2, ESAB, ESLa, RPS 2009, DIN 18 917	6.2.1 T1
G 2	Landschaftsgerechte Gestaltung der Entwässerungsanlagen	Gemäß: RAS-Ew	6.2.2 T1
G 3	Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung der Lärmschutzanlagen	Gemäß: ESAB, ESLa	6.2.3 T1
G 4	Naturnahe Gestaltung der Fließgewässerverlegungen (-querungen)	Gemäß: RAS-LP 2	6.2.4 T1
G 5	Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung der entsiegelten Straßenflächen	Gemäß: ESAB, ESLa, DIN 18 917	6.2.5 T1
G 6	Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung der Seitenablagerungen	Gemäß: DIN 18 300, DIN 18 320	6.2.6 T1

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer A 1/ W S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme: / Bau-km:	60+440 bis 60+620 (nördlich A8) [Teilflächen von Flurnr. 1062 und 1144 Gmkg. Rohrdorf]	
Konfliktbereich Nr.: 1 – 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u> Überbauung / Versiegelung und Verlust durch Verkleinerung von mageren Altgrasbeständen, naturnahen Gewässern, artenreichem Extensivgrünland, Großseggenrieden, feuchten/nassen Hochstaudenfluren, Pfeifengraswiesen, Landröhrichten, seggen-/ binsenreichen Nasswiesen, Moorwäldern, naturnahen Quellfluren, Flachmoore und Quellmoore, Einzelbäumen, Baumgruppen, aufgelassenen Kulturbeständen, Großröhrichten, Auwäldern, naturnahen Hecken, Gewässerbegleitgehölzen, Feldgehölzen, Streuobstbeständen, mesophilen Gebüsch, Feuchtgebüsch. Vorübergehende Beanspruchung durch Baufeld von naturnahen Gewässern, artenreichem Extensivgrünland, Großseggenrieden, seggen-/binsenreichen Nasswiesen, Moorwäldern, Baumgruppen, Einzelbäumen, Großröhrichten, Auwäldern, naturnahen Hecken, mesophilen Gebüsch, Feldgehölzen, Gewässerbegleitgehölzen, Feuchtgebüsch, Streuobstbeständen. Mittelbare Beeinträchtigung von mageren Altgrasbeständen, naturnahen Gewässern, feuchten/nassen Hochstaudenfluren, Landröhrichten, Moorwäldern, Baumgruppen, aufgelassenen Kulturbeständen, Auwäldern, naturnahen Hecken, Gewässerbegleitgehölzen. Versiegelung von landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen genutzten Böden sowie weiteren nicht biotopwürdigen Lebensräumen. Beeinträchtigung des Bodengefüges durch die dauerhaften Seitenablagerungen (Überschüttung). Eingriffsumfang: 44,16 43,42 ha		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 2	
Bezeichnung: Anlage einer Auwaldrinne an der Rohrdorfer Achen (nördlich der A8) <u>Zielsetzung</u> Stärkung des Biotopverbundes und Verbesserung der Retentionsfunktion der Aue der Rohrdorfer Achen durch Gestaltung eines naturnahen Gewässer- und Feuchtgebietlebensraums. <u>Beschreibung</u> Verlegung und Anschluss eines Grabens (südöstlich der Fläche), dessen Wasser permanent eine angelegte Auwaldrinne speist. Anlage von Auwald auf temporär überschwemmter Auwaldrinne. Anlage von standortgerechten Feuchtwald im Anschluss an die Auwaldrinne. Hauptbaumart: Grauerle (Alnus incana); Nebenbaumarten: Gemeine Esche (Fraxinus excelsior), Bergahorn (Acer pseudoplatanus), Begleitbaumarten: Silber- und Strauchweiden (Salix alba, S. spec.), Fichte (Picea abies), Bergulme (Ulmus glabra) und Stieleiche (Quercus robur); Begleitbaumarten: Spitz-Ahorn (Acer platanoides), Traubenkirsche (Prunus padus), Schwarzerle (Alnus glutinosa), Kiefer (Pinus sylvestris) und Pappeln (Populus alba, P. nigra, P. tremula). Stellenweise Initialpflanzung von Gewässerbegleitgehölzen und Ufer-Hochstaudenfluren. Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Auf- forstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenz- abstände werden eingehalten. Eine Bepflanzung mit hochwachsenden Bäumen und Sträuchern ist innerhalb der Leitungsschutzzone (30 m beidseits der Leitungssachse) zur östlich benachbarten 110-kV-Freileitung nicht vorgesehen. Die Waldflächen werden komplett aus der Nutzung genommen. Forstliche Eingriffe erfolgen nur im Rahmen haftungsrechtlicher und wasserbaulicher Erfordernisse.		

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 2/2	A 1/ W S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
<p>Entwicklung von gebietstypischem Feuchtgrünland (ggf. Mähgutübertragung durch Mähgutübertragung und/oder Aussaat von mit anderen anerkannten Verfahren geernteten autochthonen Samen von benachbarten Feuchtwiesen) auf den Rohbodenflächen oder natürliche Sukzession.</p> <p>Modellierung von flachen Geländemulden auf den entstandenen Rohbodenflächen als temporär wasserführende Kleingewässer.</p> <p>Gestaltung der Fläche zwischen Auwaldrinne und Autobahnböschung: Anlage von Rohbodenflächen kombiniert mit Kleinstrukturen (Stein-Sand-Schüttung, Totholz, Gebüsche und Bäume) als Zauneidechsenlebensraum.</p> <p>Abtrag des humosen Oberbodens und wallartiger Einbau des Oberbodens an den Flurgrenzen der Maßnahmenfläche im Übergang zur umgebenden landwirtschaftlichen Nutzfläche (ohne Darstellung im Plan).</p> <p>Verwendung von autochthonem gebietseigenem Ansaat- und Pflanzmaterial (ggf. Mähgutübertragung durch Mähgutübertragung und/oder Aussaat von mit anderen anerkannten Verfahren geernteten autochthonen Samen von benachbarten Feuchtwiesen) sowie Gehölzen mit Herkunftsnachweis.</p> <p>Abstimmung der hydraulischen Anforderungen im Zuge der Ausführungsplanung mit dem WWA Rosenheim.</p>		
<p><u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u></p> <p>Zweischürige Mahd des Feuchtgrünlands (Mitte Juni, September). Belassen des Mähgutes für einige Tage auf der Fläche, anschließend Abfuhr. Umstellung auf Herbstmahd nach etwa sechs Jahren.</p> <p>Abschnittsweise Mahd der gewässerbegleitenden Hochstaudenfluren ab September alle 2-3 Jahre mit Abfuhr des Mähgutes.</p> <p>Entwicklungspflege: Ufer-Hochstaudenflur: 10 Jahre; Gewässerbegleitgehölze: 10 Jahre; Feuchtgrünland: 10 Jahre.</p> <p>Einzäunung der Aufforstungsfläche und Freischneiden der Pflanzung in den ersten drei Jahren.</p> <p>Durchforstung der Fläche im 10. und 15. Jahr (Abbau der Einzäunung); Entwicklungspflege: 30 Jahre.</p> <p>Durch Ausfall entstehendes Totholz verbleibt nach Möglichkeit im Bestand.</p> <p>Erfolgskontrolle: Ufer-Hochstaudenflur: Artenliste mit Angaben zur Deckung; 3., 5., 10. Jahr; Gewässerbegleitgehölze: Gewässerstrukturkartierung nach 5. und 10. Jahr; Feuchtgrünland: Artenliste mit Angaben zur Deckung</p> <p>Regelmäßige Begleitkontrollen zur Steuerung von Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen sowie zur Überprüfung der Zielerreichung bzw. zur Entwicklungsprognose.</p> <p>Die Unterhaltungspflege erfolgt in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde.</p>		
<p>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Nach Abschluss Fertigstellung spätestens zum Zeitpunkt der Beendigung der Baumaßnahme</p> <p>Flächengröße bzw. Länge: 1,87 ha (davon 1,81 ha naturschutzrechtlich anrechenbar, 0,77 ha waldrechtlich anrechenbar)</p>		
Vorgesehene Regelung		
<p>Flächengröße der öffentlichen Hand: 1,86 ha 1,87 ha Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung</p> <p>Flächen Dritter: -</p>		
<p>Grunderwerb: 0,01 ha Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern</p> <p>Nutzungsänderung / -beschränkung: -</p>		

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 1	A 2 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme: / Bau-km:	60+490 bis 60+670 (südlich A8) [Teilflächen von Flurnr. 567 Gmkg. Rohrdorf, 680, 680/1 Gmkg. Altenbeuern]	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u> siehe A 1/ W		
<u>Eingriffsumfang:</u> siehe A 1/ W (44,16 43,42 ha)		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 2	
Bezeichnung: Anlage einer grundwassernahen Geländerinne an der Rohrdorfer Achen (südlich der A8)		
<u>Zielsetzung</u> siehe A 1/ W		
<u>Beschreibung</u> Anlage einer grundwassernahen Geländerinne / Seige mit staunasser Unterlage (bindiger Boden) hinter dem Deich der Rohrdorfer Achen. Initialpflanzung von Gewässerbegleitgehölzen und Ufer-Hochstaudenfluren. Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Auf- forstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenz- abstände werden eingehalten. Eine Bepflanzung mit hochwachsenden Bäumen und Sträuchern ist innerhalb der Leitungsschutzzone (30 m beidseits der Leitungssachse) der 110-kV-Freileitung nicht vorgesehen. Entwicklung von gebietstypischem Feuchtgrünland (ggf. Mähgutübertragung durch Mähgutübertragung und/oder Aussaat von mit anderen anerkannten Verfahren geernteten autochthonen Samen von benach- barten Feuchtwiesen) auf den Rohbodenflächen oder natürliche Sukzession. Modellierung von flachen Geländemulden auf den entstandenen Rohbodenflächen als temporär wasser- führende Kleingewässer. Abtrag des humosen Oberbodens und wallartiger Einbau des Oberbodens an den Flurgrenzen der Maß- nahmenfläche im Übergang zur umgebenden landwirtschaftlichen Nutzfläche (ohne Darstellung im Plan). Verwendung von autochthonem gebietseigenem Ansaat- und Pflanzmaterial (ggf. Mähgutübertragung durch Mähgutübertragung und/oder Aussaat von mit anderen anerkannten Verfahren geernteten autochthonen Samen von benachbarten Feuchtwiesen) sowie Gehölzen mit Herkunftsnachweis. Ohne Maßnahmenplanung (Bestandserhalt) sind die Mast-Standorte der Hochspannungsfreileitungen und die dreieckige Feuchtfläche im Westen. Abstimmung der hydraulischen Anforderungen im Zuge der Ausführungsplanung mit dem WWA Rosenheim.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> siehe A 1/ W		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Nach Abschluss Fertigstellung spätestens zum Zeitpunkt der Beendigung der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	2,34 2,35 ha (davon 1,94 1,88 ha naturschutzrechtlich anrechenbar)	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	0,26 ha	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	2,08 ha 2,09 ha	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 1	A 3/ W S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme: / Bau-km:	60+350 bis 60+510 (südlich A8) [Teilfläche von Flurnr. 680 und 680/1 Gmkg. Altenbeuern sowie Teilflächen von Flurnr. 567 Gmkg. Rohrdorf]	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u>	siehe A 1/ W	
<u>Eingriffsumfang:</u>	siehe A 1/ W (44,16 43,42 ha)	
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1	
Bezeichnung: Waldneugründung westlich der Rohrdorfer Achen (südlich der A8)		
<u>Zielsetzung</u> Ergänzung und funktionale Erweiterung des Angebots an naturnahen Feuchtlebensräumen an der Rohrdorfer Achen durch Waldneugründung auf derzeit als Grünland genutzten Standorten. Im Rahmen der Maßnahme entsteht u. a. neuer Lebensraum für Haselmäuse.		
<u>Beschreibung</u> Anlage von standortgerechten Feuchtwald. Hauptbaumart: Grauerle (<i>Alnus incana</i>); Nebenbaumarten: Gemeine Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>), Bergahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>), Begleitbaumarten: Silber- und Strauchweiden (<i>Salix alba</i> , <i>S. spec.</i>), Fichte (<i>Picea abies</i>), Bergulme (<i>Ulmus glabra</i>) und Stieleiche (<i>Quercus robur</i>); Begleitbaumarten: Spitz-Ahorn (<i>Acer platanoides</i>), Traubenkirsche (<i>Prunus padus</i>), Schwarzerle (<i>Alnus glutinosa</i>), Kiefer (<i>Pinus sylvestris</i>) und Pappeln (<i>Populus alba</i> , <i>P. nigra</i> , <i>P. tremula</i>). Entwicklung eines gestuften strukturreichen Waldmantels mit Strauchschicht und Krautsaum. Gezielte Entwicklung von und hoher Anteil an Habitatbäumen und Totholzstrukturen. Verwendung von autochthonem gebietseigenem Pflanzmaterial mit Herkunftszertifikat. Die Waldflächen werden komplett aus der Nutzung genommen. Forstliche Eingriffe nur bei haftungsrechtlichen und wasserbaulichen Erfordernissen; Beachtung der Grenzabstände gemäß BGB. Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Aufforstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenzabstände werden eingehalten.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> Einzäunung der Aufforstungsfläche und Freischneiden der Pflanzung in den ersten drei Jahren. Durchforstung der Fläche im 10. und 15. Jahr (Abbau der Einzäunung); Entwicklungspflege: 30 Jahre. Durch Ausfall entstehendes Totholz verbleibt nach Möglichkeit im Bestand. Mahd des Krautsaums einmal pro Jahr oder alle 2 Jahre. Die Unterhaltungspflege erfolgt in Abstimmung mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim und der uNB Rosenheim. Erfolgskontrolle: Nach 10 Jahren Sichtkontrolle der Bestandsentwicklung und ggf. Anpassung der Pflege.		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Nach Abschluss Fertigstellung spätestens zum Zeitpunkt der Beendigung der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	3,04 3,00 ha (davon 2,84 2,88 ha naturschutzrechtlich anrechenbar, 3,04 2,96 ha waldderechtlich anrechenbar)	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	1,16 ha	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	1,85 ha 1,84 ha	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	A 4/ W S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme: / Bau-km:	63+785 63+860 bis 63+940 63+930 (nördlich A8) [Teilfläche von Flurnr. 1050, 1746 und 1747 Gmkg. Rohrdorf]	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u>	siehe A 1/ W	
<u>Eingriffsumfang:</u>	siehe A 1/ W (44,16 43,42 ha)	
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 3	
Bezeichnung:		
Anlage eines strukturreichen Waldmantels und blütenreicher, südexponierter Waldsäume im Anwanderungskorridor der Wildunterführung		
<u>Zielsetzung</u>		
Ergänzung und funktionale Aufwertung des Angebots an naturnahen Wäldern im direkten Umfeld der Wildunterführung. Im Rahmen der Maßnahme entsteht u. a. auch neuer Lebensraum für Tagfalter.		
<u>Beschreibung</u>		
Anlage eines standortgerechten, gestuften und strukturreichen Waldmantels am Böschungsfuß der im Anschluss zur westlichen Seitenablagung mit Baum- und Gehölzarten, die Boden-/Sickerfeuchte vertragen. Unter Einbeziehung des bereits bestehenden mesophilen Laubwaldes werden südexponierte Gras- und Krautsäume entlang der Waldränder als Tagfalterhabitat entwickelt.		
Gezielte Entwicklung von und hoher Anteil an Habitatbäumen und Totholzstrukturen.		
Verwendung von autochthonem gebietseigenem Pflanzmaterial mit Herkunftszertifikat.		
Die Waldflächen werden komplett aus der Nutzung genommen. Forstliche Eingriffe nur bei haftungsrechtlichen Erfordernissen; Beachtung der Grenzabstände gemäß BGB.		
Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Aufforstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenzabstände werden eingehalten.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u>		
Einzäunung der Aufforstungsfläche und Freischneiden der Pflanzung in den ersten drei Jahren.		
Durchforstung der Fläche im 10. und 15. Jahr (Abbau der Einzäunung); Entwicklungspflege: 30 Jahre.		
Durch Ausfall entstehendes Totholz verbleibt nach Möglichkeit im Bestand.		
Mahd des Krautsaums einmal pro Jahr oder alle 2 Jahre.		
Die Unterhaltungspflege erfolgt in Abstimmung mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim und der uNB Rosenheim.		
Erfolgskontrolle: Nach 10 Jahren Sichtkontrolle der Bestandsentwicklung und ggf. Anpassung der Pflege.		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Nach Abschluss Fertigstellung spätestens zum Zeitpunkt der Beendigung der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	0,52 0,09 ha (davon 0,28 0,05 ha naturschutzrechtlich anrechenbar, 0,11 0,08 ha waldderechtlich anrechenbar)	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	0,09 ha	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	0,52 ha	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme		Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle	Maßnahmenblatt	A 5
Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 1	S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme: / Bau-km:	67+350 bis 67+420 (nördlich A8) [Teilflächen von Flurnr. 1445, 1457/1, 1458, 1459 Gmkg. Frasdorf]	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u>	siehe A 1/ W	
<u>Eingriffsumfang:</u>	siehe A 1/ W (43,42 ha)	
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 4	
Bezeichnung:		
Pflege des Quellmoores und Entwicklung angrenzender Flächen zu Pfeifengras-Streuwiesen mit Übergängen zu Flachmoorgesellschaften wie auch mageren Wiesengesellschaften		
<u>Zielsetzung</u>		
Pflege und somit Erhalt des bestehenden Quellmoores sowie Aufwertung der angrenzenden Flächen zu einem Komplexlebensraum.		
<u>Beschreibung</u>		
Das im Westen der Fläche liegende amtlich kartierte Biotop „Quellmoor südwestlich von Unteracher-ting“ (Biotop-Nr. 8139-1028) liegt an einem flachen Hang und ist von Intensivgrünland umgeben. Es handelt sich um eine ehemalige Streuwiese, die in Folge von Nutzungsauflassung bereits fortgeschritten verbuscht ist (entnommen aus der Biotopbeschreibung aus 2006). Der Westrand dieser Biotopfläche wird durch das Vorhaben (GVS Acherting – Daxa) versiegelt bzw. überbaut. Damit das Wasser nicht durch den Straßeneinschnitt dräniert wird und das Moor dann trocken fällt, wird dort eine Abdichtung in Form einer Spundwand vorgesehen. Das Grundwasser / Schichtwasser fließt von Nordosten nach Südwesten und tritt im Bereich des Quellmoores in Form einer Schichtquelle aus. Auf der Ost- und Südseite wird die hydrogeologische Situation nicht und auf der Nordseite nur gering verändert. Die Westseite wird durch die o. g. Spundwand abgedichtet. Auf der Südseite wird eine Dichtung („Lehmschlag“ bis etwa zur Grabensohle) vorgesehen, damit das Moor nicht in den Graben dräniert und ein Mindestwasserstand im Moor (bis zum Überlauf) eingestellt werden kann.		
Die Quellaustritte, das umgebende Feuchtgebüsch und die kleine nördlich anschließende seggen- oder binsenreiche Nasswiese sollen in ihrem Bestand erhalten bleiben und Pflegemaßnahmen zum Biotoperhalt umgesetzt werden. Dies umfasst insbesondere eine wiederkehrende Entbuschung und kleinflächige Mahd mit Mahdgutentnahme.		
Die östlich angrenzenden Wiesen (artenreiches Extensivgrünland und artenarmes Intensivgrünland) werden zu einer Pfeifengras-Streuwiese mit Übergängen zu Flachmoorgesellschaften entwickelt (ggf. Mähgutübertragung von benachbarten Feuchtwiesen). Die Standortverhältnisse und die Ausdehnung von Quelltorf-Substraten lassen dieses Entwicklungsziel zu. Der Bereich nördlich des Quellmoores hingegen wird entsprechend seiner geringeren Bodenfeuchte zu einer mageren Wiesengesellschaft entwickelt.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u>		
siehe A 1/ W		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Fertigstellung spätestens zum Zeitpunkt der Beendigung der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	0,24 ha (davon 0,17 ha naturschutzrechtlich anrechenbar)	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	0,24 ha	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 1	A 6 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme: / Bau-km:	67+470 bis 67+490 (südlich A8) [Teilflächen von Flurnr. 1483 Gmkg. Frasdorf]	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
Beschreibung:	siehe A 1/ W	
Eingriffsumfang:	0,24 ha dauerhafte Inanspruchnahme von bereits für andere Vorhaben genehmigten Ausgleichs- und Ersatzflächen	
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 4	
Bezeichnung: Anlage eines naturnahen Feldgehölzes auf entsiegeltem Teilstück der GVS Acherting – Daxa (südlich der A8)		
Zielsetzung Entsiegelung einer nicht mehr benötigten Straßenfläche und Aufwertung durch Anlage eines Gehölzlebensraumes.		
Beschreibung Das bestehende Bauwerk BW 107 zur Unterführung der GVS Acherting – Daxa bei Bau-km 67+480 wird abgebrochen. Auf einem entsiegelten Teilstück und angrenzender Bereiche der somit nicht mehr benötigten GVS wird ein naturnahes Feldgehölz angelegt. Der zuvor bestehende Graben wird, sofern weiterhin benötigt, wiederhergestellt (naturnah).		
Hinweise für die Unterhaltungspflege siehe A 1/ W		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Fertigstellung spätestens zum Zeitpunkt der Beendigung der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	0,03 ha (davon 0,02 ha naturschutzrechtlich anrechenbar)	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	0,03 ha	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	0,03 ha	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	E 1 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme: / Bau-km:	ca. 7 -10 km südlich, etwa bei 60+300 im Ökflächenpool Ökokonto ehem. StÜbPI "Nußdorfer Au" [Flurnr. 1033, 1039/12, 1039/23, 1039/24, 1039/25 Gmkg. Nußdorf a. Inn und Flurnr. 835 Gmkg. Flintsbach a. Inn], die Abbuchung für das gegenständliche Vorhaben erfolgt auf Teilflächen von Flurnr. 1033, Gmkg. Nußdorf a. Inn und 835, Gmkg. Flintsbach a. Inn.	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 8 9	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u>	siehe A 1/ W	
<u>Eingriffsumfang:</u>	44,16 43,42 ha und 0,24 ha dauerhafte Inanspruchnahme von bereits für andere Vorhaben genehmigten Ausgleichs- und Ersatzflächen	
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
Bezeichnung: Auwald-Renaturierung am Inn südlich Nußdorf (ehem. StÜbPI, 7 -10 km südlich A8)		
<u>Zielsetzung</u> Wiedervernässungsmaßnahmen auf der Fläche des bestehenden bundeseigenen Ökflächenpools Ökokontos „Nußdorfer Au“ nach Vorgabe des noch zu erstellenden Ausführungsplanes.		
<u>Beschreibung</u> Das Aufwertungskonzept für die Ökokonto-Gesamtfläche besteht aus folgenden Als-Maßnahmen sind derzeit geplant: Abbruch, Entsiegelung und Renaturierung von befestigten Flächen (Straßen, Wege, Panzerwaschanlage, Betriebsgebäude, Baracken). Rückbau und ökologische Umgestaltung der Panzer-Tiefwatanlage. Wiedervernässung von Teilflächen (durch Anlage grundwassergespeister Kleingewässer sowie nach Möglichkeit durch Einspeisung von Hochwasserabflussmengen aus einem Vorlandentwässerungsgraben). Anlage von Amphibiengewässern (Förderung der Gelbbauchunke und des Kammmolchs), Waldumbau (Entwicklung standortgerechter Laubholzbestände). Erhöhung des Totholzanteils (Förderung des Scharlachkäfers). Aufwertung der mageren Flachland-Mähwiesen (Extensivierung, Neophytenbekämpfung, Entbuschung). Pflegetmaßnahmen für die Vorkommen des Straußfarns (Lichtungen und Waldränder auf der Teilfläche westlich des Inns). Das Ökokonto „Nußdorfer Au“ umfasst insgesamt 84,34 ha. Es wurde nach Abstimmung des Aufwertungskonzeptes mit den Naturschutzbehörden 2013 an das LfU gemeldet und im Wesentlichen in den Jahren 2016 bis 2018 vorgezogen hergestellt. Die Wiedervernässungs- und Waldumbaumaßnahmen werden im Winter 2020/2021 noch ergänzt. Die auf Dauer weiterhin erforderlichen Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen erfolgen seit 2016 auf der Basis von Dienstleistungs- und Pflegeverträgen. Bau- und Bepflanzungsbeschränkungen hinsichtlich der Leitungsschutzzone (8 m beidseits der Leitungsachse) der 20-kV-Freileitung wurden und werden beachtet. Für das gegenständliche Straßenbauvorhaben wird im Süddteil des Ökokontos „Nußdorfer Au“ eine 17,34 ha große Fläche abgebucht. Die genaue Lage der Ersatzmaßnahme E1 ist im Maßnahmenübersichtsplan Unterlage 9.1 T1 dargestellt.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> Siehe noch zu erstellender Ausführungsplan. Die Waldflächen werden komplett aus der Nutzung genommen. Forstliche Eingriffe erfolgen nur im Rahmen haftungsrechtlicher und wasserbaulicher Erfordernisse. Dabei sind die Die dauerhaft erforderlichen Pflegemaßnahmen sind so lange durchzuführen, wie der Eingriff wirkt und sie zur Aufrechterhaltung des angestrebten Entwicklungsziels erforderlich sind.		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer E 1 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
<u>Art der dauerhaften Sicherung der Ersatzmaßnahme E1:</u> Die Maßnahmenflächen des Ökokontos „Nußdorfer Au“ befinden sich im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Die Autobahndirektion Südbayern hat über einen Nutzungsvertrag zeitlich unbeschränkt dergestalt Zugriff auf die Flächen, dass das Ziel des o. g. Aufwertungskonzeptes erreicht und dauerhaft aufrechterhalten werden kann.		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Nach Abschluss der Baumaßnahme Im Sinne des § 16 BNatSchG (Bevorratung von Kompensationsmaßnahmen) bereits vor Beginn der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	17,00 17,34 ha (davon 8,50 8,67 ha naturschutzrechtlich anrechenbar)	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	47,00 17,34 ha	Künftiger Eigentümer: Bundesrepublik Deutschland (BImA)
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 1/2	W 1 bis W 5 3 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	63+100 bis 63+260 63+110 bis 63+200 (nördlich A8), 63+600 bis 63+860 63+750 bis 63+880 (nördlich A8), 63+790 bis 63+905 63+070 bis 63+365 (südlich A8), 64+020 bis 64+330 (südlich A8), 64+035 bis 64+200 (nördlich A8) [jeweils Teilflächen von Flurnr. 1050, 1715, 1722, 1724, 1735, 1744-1748 1746 , 1755, 1768, 1771, 1779, 1781-1785, 2726, Gmkg. Rohrdorf]	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 8	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u>	Rodung von Waldflächen nach BayWaldG	
<u>Eingriffsumfang:</u>	12,62 11,26 ha dauerhafter Verlust von Wald nach BayWaldG mit 6,42 ha Ersatzbedarf	
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 2 - 3	
Bezeichnung: Waldneugründung auf Seitenablagerungen im Anwanderungskorridor der Wildunterführung am Hierlbach (BW 102)		
<u>Zielsetzung</u> Kompensation für vorhabensbedingte Rodungen sowie teilweise Ergänzung und Erweiterung von naturnahen Waldflächen im Umfeld bzw. im Anwanderungskorridor der geplanten Wildunterführung am Hierlbach (BW 102) auf Standorten mit Seitenablagerungen. Landschaftliche Einbindung der Deponiekörper Seitenablagerungen in die Umgebung und Aufwertung der Anwanderungskorridore für Wildtiere. Schaffung von zusätzlichem (Jagd-)Lebensraum für Amphibien, Fledermäuse, Haselmaus, Zauneidechse, Goldammer, Grünspecht, Kuckuck und Schwarzspecht.		
<u>Beschreibung</u> Bei dem endgelagerten Bodenmaterial handelt es sich vorrangig um bindiges Material (Seetone und Moränenböden weicher Konsistenz) aus vorhabensbedingten Überschussmassen. Dabei werden die Anforderungen der in Österreich geltenden „Richtlinien für die sachgerechte Bodenrekultivierung land- und forstwirtschaftlich genutzter Flächen“ (FACHBEIRAT FÜR BODENFRUCHTBARKEIT UND BODENSCHUTZ 2012) an die Entwässerung, die Herstellung der Rekultivierungsschicht und die Aufforstung mit Wald berücksichtigt. In diesem Zusammenhang erfolgt auch eine bodenkundliche Baubegleitung. Aufgrund der gestörten und schwierigen Bodenverhältnisse wird kein festes Entwicklungsziel vorgegeben (naturnaher laubbaumdominierter Wald). Die Baumartenauswahl für die Erstaufforstung orientiert sich jeweils an den kleinstandörtlichen Verhältnissen. Als unverbindlicher Zielbestand wird ein „Giersch-Bergahorn-Eschenmischwald“ (WALENTOWSKI et al. 2013) vorgesehen. Eine Stabilisierung der Erdmassen durch Bodenverbesserung ist nur an den Böschungen vorgesehen. Erstaufforstung mit den Pionierbaumarten Birke (<i>Betula pendula</i>), Grau-Erle (<i>Alnus incana</i>), Zitterpappel (<i>Populus tremula</i>) und Vogelbeere (<i>Sorbus aucuparia</i>), Untermischung der beiden Hauptbaumarten Gemeine Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) und Berg-Ahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>) sowie der Begleitbaumarten Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Berg-Ulme (<i>Ulmus glabra</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Fichte (<i>Picea abies</i>), Stieleiche (<i>Quercus robur</i>), Winterlinde (<i>Tilia cordata</i>), Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>). Entwicklung eines 10 m breiten gestuften, strukturreichen Waldmantels mit Strauchschicht aus Schwarzem Holunder (<i>Sambucus nigra</i>), Gewöhnlichem Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaeus</i>), Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Gemeiner Heckenkirsche (<i>Lonicera xylosteum</i>), Berg-Johannisbeere (<i>Ribes alpinum</i>), Gemeinem Liguster (<i>Ligustrum vulgare</i>) und Rotem Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>) sowie Krautsaum (vorrangig auf den Böschungsfächen). Auf südexponierten Böschungen abschnittsweise und kleinräumig auch mit unbepflanzten Bereichen zur Schaffung von Rohbodenstandorten als Lebensraum für die Zauneidechse. Gezielte Entwicklung von und hoher Anteil an Habitatbäumen und Totholzstrukturen. Verwendung von autochthonem gebietseigenem Pflanzmaterial mit Herkunftszertifikat. Forstliche Eingriffe nur bei haftungsrechtlichen Erfordernissen; Beachtung der Grenzabstände gemäß BCB.		

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	W 1 bis W 5 3 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
<p>Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Aufforstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenzabstände werden eingehalten. Kleinflächige Randbereiche der W 3 liegen innerhalb der Leitungsschutzzone (30 m beidseits der Leitungsachse) zur östlich benachbarten 110-kV-Freileitung. Eine Bepflanzung mit hochwachsenden Bäumen und Sträuchern ist hier nicht vorgesehen (Waldmantel).</p> <p><u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u></p> <p>Einzäunung der Aufforstungsfläche und Freischneiden der Pflanzung in den ersten drei Jahren. Durchforstung der Fläche im 10. und 15. Jahr (Abbau der Einzäunung); Entwicklungspflege: 30 Jahre. Mahd des Krautsaums einmal pro Jahr oder alle 2 Jahre. Die Unterhaltungspflege erfolgt in Abstimmung mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim und der UNB Rosenheim. Erfolgskontrolle: Nach 10 Jahren Sichtkontrolle der Bestandsentwicklung und ggf. Anpassung der Pflege.</p>		
<p>Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Nach Abschluss der Baumaßnahme</p> <p>Flächengröße bzw. Länge:</p> <p>W 1: 4,33 0,69 ha W 2: 0,93 0,74 ha W 3: 0,43 1,92 ha W 4: 3,29 ha (2,91 ha waldrechtlich anrechenbar) W 5: 1,02 ha Gesamtsumme W 1 – W-5 3: 6,62 3,35 ha waldrechtlich anrechenbar</p>		
Vorgesehene Regelung		
<p>Flächengröße der öffentlichen Hand: 2,66 ha Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung</p> <p>Flächen Dritter: -</p>		
<p>Grunderwerb: 6,82 0,69 ha Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern</p> <p>Nutzungsänderung / -beschränkung: -</p>		

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 1/2	W 4 bis W 5 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	63+860 bis 63+930 (nördlich A8 bei BW 102), 65+540 bis 65+560 (nördlich A8 auf Fläche eines zu beseitigenden Wohngebäudes), [jeweils Teilflächen von Flurnr. 2726, Gmkg. Rohrdorf und Flurnr. 428 Gmkg. Höhenmoos]	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 8	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u>	Rodung von Waldflächen nach BayWaldG	
<u>Eingriffsumfang:</u>	11,26 ha dauerhafter Verlust von Wald nach BayWaldG mit 6,42 ha Ersatzbedarf	
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 3	
Bezeichnung: Waldneugründung südwestlich Unterapfelkam und südöstlich Guggenbichl		
<u>Zielsetzung</u> Kompensation für vorhabensbedingte Rodungen. Schaffung von zusätzlichem (Jagd-)Lebensraum für Amphibien, Fledermäuse, Haselmaus, Goldammer, Grünspecht, Kuckuck und Schwarzspecht.		
<u>Beschreibung</u> Als unverbindlicher Zielbestand wird ein „Giersch-Bergahorn-Eschenmischwald“ (WALENTOWSKI et al. 2013) vorgesehen: Erstaufforstung mit den Pionierbaumarten Birke (<i>Betula pendula</i>), Grau-Erle (<i>Alnus incana</i>), Zitterpappel (<i>Populus tremula</i>) und Vogelbeere (<i>Sorbus aucuparia</i>) Untermischung der Hauptbaumart Berg-Ahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>) sowie der Begleitbaumarten Buche (<i>Fagus sylvatica</i>), Berg-Ulme (<i>Ulmus glabra</i>), Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), Fichte (<i>Picea abies</i>), Stieleiche (<i>Quercus robur</i>), Winterlinde (<i>Tilia cordata</i>), Schwarz-Erle (<i>Alnus glutinosa</i>). Entwicklung eines 10 m breiten gestuften, strukturreichen Waldmantels (W 4) mit Strauchschicht aus Schwarzem Holunder (<i>Sambucus nigra</i>), Gewöhnlichem Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaeus</i>), Hasel (<i>Corylus avellana</i>), Gemeiner Heckenkirsche (<i>Lonicera xylosteum</i>), Berg-Johannisbeere (<i>Ribes alpinum</i>), Gemeinem Liguster (<i>Ligustrum vulgare</i>) und Rotem Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>) sowie Krautsaum. Gezielte Entwicklung von und hoher Anteil an Habitatbäumen und Totholzstrukturen. Verwendung von gebietseigenem Pflanzmaterial mit Herkunftszertifikat. Forstliche Eingriffe nur bei haftungsrechtlichen Erfordernissen. Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Aufforstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenzabstände werden eingehalten.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> Einzäunung der Aufforstungsfläche und Freischneiden der Pflanzung in den ersten drei Jahren. Durchforstung der Fläche im 10. und 15. Jahr (Abbau der Einzäunung); Entwicklungspflege: 30 Jahre. Die Unterhaltungspflege erfolgt in Abstimmung mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim und der UNB Rosenheim. Erfolgskontrolle: Nach 10 Jahren Sichtkontrolle der Bestandsentwicklung und ggf. Anpassung der Pflege.		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Nach Abschluss der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	W 4: 0,24 ha W 5: 0,03 ha Gesamtsumme W 4 – W 5: 0,27 ha waldderechtlich anrechenbar	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer W 4 bis W 5 <small>S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme</small>
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung	
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	0,27 ha	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer CEF 1 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	Autobahnnähe Waldflächen: Flurnr. 179/2 Gmkg. Pfraundorf, 1074/5 Gmkg. Rohrdorf, 244/3, und 235/2 und 219 Gmkg. Höhenmoos <u>Waldfläche an der Prien:</u> Flurnr. 726 Gmkg. Umrathshausen	
Konfliktbereich Nr.: 1 – 3, 5 – 8	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen von (Teil-)Lebensräumen von Spechten und anderen Baumhöhlenbewohner durch Fällung potenzieller Habitat- und Höhlenbäume. <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
Bezeichnung: Entwicklung von Bruthabitaten für Totholz- und Baumhöhlenbewohner		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Schaffung von Bruthabitaten für Spechte und andere Baumhöhlenbewohner durch Außer-Nutzung-Stellung von hiebsreifen Altbäumen (Laubbäume) als Ersatz für gefällte potenzielle Habitat- und Höhlenbäume.		
<u>Beschreibung</u> Als Ersatz für die zu fällenden potenziellen Habitatbäume (45 St.), davon 36 Höhlenbäume (mit insgesamt 48 Höhlen) werden <u>kurz- und langfristige Maßnahmen</u> vorgesehen. Die Anzahl der zu sichernden Biotopbäume (<u>langfristige Maßnahme</u>) entspricht der Anzahl der zu fällenden Habitatbäume (45 St.). Diese sollen werden in einer Waldfläche an der Prien entwickelt werden. In erster Linie Es werden ausschließlich Laubbäume aus der Nutzung genommen werden, da Nadelbäume aufgrund ihres hohen Harzaufkommens für Fledermäuse eher ungeeignet sind, zudem abgestorbene Nadelbäume, in erster Linie Fichten, ein „Infektionsrisiko“ hinsichtlich verschiedener Borkenkäferarten (v. a. <i>Ips typographus</i>) bergen und weil Spechte bevorzugt in alten oder toten Laubbäumen ihre Höhlen anlegen. Zusätzlich wird der Anteil an Höhlenbäumen (d. h. 36 St. von den insgesamt 45 zu fällenden Habitatbäumen) ein zweites Mal ersetzt. Dazu erfolgt eine gezielte Höhlenbaumentwicklung aus Altbäumen durch Freistellung oder Ringeln: 10 St. auf autobahnnahen Flächen, 26 St. auf der Waldfläche an der Prien. Zusätzlich werden in diesen oder geeigneten anderen Bäumen (mit Bruthöhendurchmessern von mind. 40 cm) Baumhöhlen durch gezielte Bohrungen in Stammhöhen von 6 - 12 m geschaffen.		
<u>Kurzfristig</u> erfolgt die Kompensation der Habitatverluste für Fledermäuse und höhlenbrütende Vogelarten durch Aufhängen von 48 180 Fledermauskästen und 48 90 Vogel-Nistkästen (jeweils 4 5 Fledermauskästen je verlorengehender Höhle Höhlenbaum , davon 50 % Fledermaus-Höhlenkästen und 50 % Fledermaus-Flachkästen, zusätzlich pro Fledermaus-Höhlenkasten 1 Vogel-Nistkasten) im Bereich autobahnnaher Waldflächen und in der o. g. Waldfläche an der Prien, die sich im Eigentum der Bundesstraßenverwaltung (BStrV) befinden, möglichst in Altbeständen, bevorzugt in der Nähe von Fließgewässern; daneben auch in Hanglagen, an Waldlichtungen oder in lichten Baumbeständen sowie an Waldwegen oder -schneisen. Aufhängen in Gruppen (3-4 Stück, verteilt auf einen Umkreis von 20 m) jeweils mit unterschiedlicher Exposition und Beschattung. Abstände zwischen den Gruppen möglichst nicht mehr als 300-400 m. Aufhängenhöhe 4-6 m, Zu- und Abflug frei von Ästen, bevorzugt in Exposition Süd bis Ost, jedoch ohne direkter-Sonneneinstrahlung. Eine wetterfeste Nummerierung erleichtert Wartungs- / Kontrollarbeiten.		
<u>Angaben zu den Einzel-Standorten der CEF 1:</u> CEF 1 (autobahnnah am Winklbach, km 59+580): Anbringen von 5 2 Fledermauskästen bzw. und 2 Vogel-Nistkästen CEF 1 (autobahnnah am Winklbach, km 59+860): Anbringen von 13 20 Fledermauskästen bzw. und 10 Vogel-Nistkästen, Entwicklung von 2 St. Höhlenbäumen		

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 2/2	CEF 1 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichsmaßnah- me nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
<p>CEF 1 (autobahnnah an der Rohrdorfer Achen, km 65+770): Anbringen von 15 20 Fledermauskästen bzw. und 10 Vogel-Nistkästen, Entwicklung von 4 St. Höhlenbäumen</p> <p>CEF 1 (autobahnnah an der Rohrdorfer Achen, km 66+040): Anbringen von 15 2 Fledermauskästen bzw. und 2 Vogel-Nistkästen, Entwicklung von 4 1 St. Höhlenbäume Höhlenbaum</p> <p>CEF 1 (autobahnnah an der Rohrdorfer Achen, km 66+400): Anbringen von 24 Fledermauskästen und 12 Vogel-Nistkästen, Entwicklung von 3 St. Höhlenbäumen</p> <p>CEF 1 (Waldfläche an der Prien, km 71+900 bis 72+200): Anbringen von 48 112 Fledermauskästen bzw. und 54 Vogel-Nistkästen, Entwicklung von 26 St. Höhlenbäumen und 45 St. Habitatbäumen verteilt auf die Gesamtfläche (ca. 2,785 2,62 ha)</p> <p><u>Hinweise zu Pflege- und Funktionskontrollen</u></p> <p>Vor Beginn der Baumaßnahme erfolgt eine Funktionskontrolle der Maßnahme und ggf. der Durchführung von Korrekturmaßnahmen, um die vollständige Wirksamkeit der Maßnahme bereits zum Eingriffszeitpunkt zu gewährleisten.</p> <p>Weiterhin wird durch jährliche Pflege- und Funktionskontrollen einschließlich ggf. erforderlicher Nachsteuerungsmaßnahmen über einen Zeitraum von 10 Jahren sichergestellt und dokumentiert, dass die relevanten Habitatstrukturen funktionsfähig sind.</p> <p><u>Zu prüfende Kriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Exposition und Pflegezustand der aufgehängten Kästen,- Entwicklungs-/ Ausfallungszustand der künstlich geschaffenen Baumhöhlen,- ggf. in die An- und Abflugschneisen der Kästen/Höhlen störend hineinragende Äste,- Entwicklungszustand der geringelten und/oder freigestellten Altbäume (Totholzentwicklung, Höhlen/Höhlenansätze),- lichte / besonnte Waldbereiche im unmittelbaren Umfeld der Kästen und Höhlen,- ggf. vorgefundene Individuen, Brutnachweise oder Kotsuren unterhalb der Kästen/Einfluglöcher. <p><u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u></p> <p>Jährliche Wartung und Reinigung ggf. Ersatz der Fledermauskästen und Nistkästen über einen Zeitraum von 10 Jahren bis die Habitatbäume ihre zusätzliche Lebensraumfunktion entwickelt haben.</p>		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Vor Beginn der Baumaßnahme (Vorlaufzeit: ca. 2-5 Jahre)	
Flächengröße bzw. Länge:	-	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	Nutzungsverzicht über 10 Jahre für die Bäume mit Fledermauskästen und Vogel-Nistkästen; Nutzungsverzicht über 25 Jahre für die zu entwickelnden Biotopbäume (Habitat- und Höhlenbäume)

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer CEF 2 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	60+510 (li, re) [BW 95], 66+800 bis 67+050 (li, Aubach östlich BW 106)	
Konfliktbereich Nr.: 2, 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1, 4	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigung von Wasseramsel-Revieren durch Baumaßnahmen an naturnahen Fließgewässern und Verlust einer der bekannten Brutplätze der Wasseramsel durch den Brückenumbau bei BW 95.		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1, 4	
Bezeichnung: Aufhängen von Wasseramsel-Nistkästen		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Zur Wahrung der ökologischen Funktionalität betroffener Lebensstätten der Wasseramsel und Sicherung des Erhaltungszustandes der lokalen Wasseramselpopulation werden in direkt vom Ausbau betroffenen Wasseramsel-Revieren geeignete Nisthilfen angebracht.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Anbringen von jeweils 2 Wasseramsel-Nistkästen an der Rohrdorfer Achen nördlich und südlich des Bauwerks 95 und außerhalb des Baufelds (in einem Abstand bis zu ca. 50 m zur Baufeldgrenze) durch die Umweltbaubegleitung. Die Kästen werden direkt über fließendem Wasser angebracht, da Wasseramseln sich bei nahender Gefahr ins Wasser fallen lassen. Wichtig ist, dass keine Raubsäuger Zugang finden. So sollen werden die Kästen nicht an Absätzen angebracht werden, die für Raubsäuger zugänglich sind. Die Kästen werden im jährlichen Turnus für 5 Jahre gewartet/ersetzt bis die Rohrdorfer Achen zusätzliche Lebensraumfunktion entwickelt hat. Nach Fertigstellung der Bauarbeiten an der Brücke werden 2 der Kästen unter die Brücke (BW 95) mindestens 0,5 m über der Hochwasserlinie umgehungen (entspricht einem optimalen Standort, der bereits vor der Baumaßnahme besetzt ist). Nördlich und südlich des Bauwerks kann, wenn möglich, jeweils 1 Wasseramsel-Nistkasten verbleiben. Anbringen von 2 weiteren Wasseramsel-Nistkästen außerhalb des Baufelds (in einem Abstand bis zu ca. 50 m zur Baufeldgrenze) am Aubach zwischen Bau-km 66+800 bis 67+050 (östlich von BW 106) im angrenzenden bachnahen Waldstück durch die Umweltbaubegleitung. Nach Fertigstellung der Bauarbeiten wird einer der Kästen unter die Brücke (BW 106) umgehungen. 1 Wasseramsel-Nistkasten kann, wenn möglich, am Aubach zwischen Bau-km 66+800 bis 67+050 verbleiben. Der Zugriff auf gewässer-nahe Bereiche für das Aufhängen der Nistkästen außerhalb des Baufelds wird mit den Unterhaltspflichtigen des jeweiligen Gewässers (Rohrdorfer Achen, Aubach) ggf. vertraglich geregelt.		
<u>Hinweise zu Pflege- und Funktionskontrollen</u> Vor Beginn der Baumaßnahme erfolgt eine Funktionskontrolle der Maßnahme und ggf. der Durchführung von Korrekturmaßnahmen, um die vollständige Wirksamkeit der Maßnahme bereits zum Eingriffszeitpunkt zu gewährleisten. Weiterhin wird durch jährliche Pflege- und Funktionskontrollen einschließlich ggf. erforderlicher Nachsteuerungsmaßnahmen während der Dauer der Baumaßnahme sichergestellt und dokumentiert, dass die relevanten Habitatstrukturen funktionsfähig sind.		
Zu prüfende Kriterien: <ul style="list-style-type: none">- Unversehrtheit aller aufgehängter Wasseramsel-Nistkästen,- Anzeichen von Prädatorendruck (ggf. Kästen umhängen),- ggf. vorgefundene Brutnachweise.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> Jährliche Wartung und Reinigung ggf. Ersatz der Nistkästen über einen Zeitraum von 5 Jahren.		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer CEF 2 <small>S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme</small>
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Flächengröße bzw. Länge:	Vor Beginn der Baumaßnahme und der Brutsaison der Wasseramsel -	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand: - Flächen Dritter: -	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung, Flächen Dritter	
Grunderwerb: - Nutzungsänderung / -beschränkung: -	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer A / FCS 1 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF- Maßnahme, FCS = FCS-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	63+820 bis 63+900 63+750 bis 63+860 , 63+930 bis 63+985 63+990 (re) [Teilflächen von Flurnr. 1050, 1695, 4744, 1745, 1755 und 1756 Gmkg. Rohrdorf]	
Konfliktbereich Nr.: 4, 5	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 3	
<u>Beschreibung:</u> Großflächige Betroffenheit der Lebensräume und/oder essentieller Habitatbestandteile bzw. Lebensstätten der Zauneidechse bei Geiging.		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 3	
Bezeichnung: Anlage von Zauneidechsenhabitaten an südexponierten Autobahn- und Seitenablagerungs- böschungen sowie an der Absetz- und Regenrückhalteanlage Achenmühle West im Umfeld von BW 102		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Zur Bewahrung/mittelfristigen Wiederherstellung und Verbesserung des Erhaltungszustandes der Zaun- eidechsenpopulation bei Geiging werden die südexponierte Böschung der Autobahn und der Seiten- ablagerung sowie das Umfeld der Absetz- und Regenrückhalteanlage Achenmühle West (südlich der A8) so hergestellt und gestaltet, dass sie ein für die beeinträchtigte Zauneidechsenpopulation geeignetes Habitat darstellen. Erweiterung verbleibender (Rest-)Habitatflächen der lokalen Population.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Schaffung von Ersatzlebensräumen für die Zauneidechse auf der südexponierten Böschung der Autobahn und der Seitenablagerung sowie im Umfeld der Absetz- und Regenrückhalteanlage Achenmühle West (südlich der A8) soweit möglich in der Bauphase, spätestens unmittelbar im Anschluss an den Baubetrieb. Entwicklung trockener, magerer und sonniger Standorte und eines Komplexes aus magerem Grünland, Saumstrukturen und einzelnen kleineren Gebüsch, Gebüschgruppen und Bäumen. Anlage von Rohbodenflächen mit Kleinstrukturen (z. B. Trocken- und Lesesteinmauern, Stein-Sand- Schüttungen, Totholz) als neue Sonnenplätze, Eiablagemöglichkeiten, Versteckplätze und Winterquartiere. Um zu vermeiden, dass Zauneidechsen von den FCS-Flächen in den Straßenraum der Autobahn gelangen, werden die Wildschutzzäune der A8 in diesem Bereich (d.h. auf einer Länge von rd. 300 290 m westlich der Wildunterführung BW 102, unter Einbeziehung der Auffahrtsrampen der benachbarten Bauwerke) durch eine Kleintiersperre mit Überkletterschutz ergänzt. Die genaue Lage und Abgrenzung der Schutz- und Sperr- einrichtungen wird vor Ort durch die Umweltbaubegleitung (UBB) festgelegt.		
<u>Hinweise zu Pflege- und Funktionskontrollen</u> Durch jährliche Pflege- und Funktionskontrollen einschließlich ggf. erforderlicher Nachsteuerungs- maßnahmen wird über einen Zeitraum von mind. 5 Jahren sichergestellt und dokumentiert, dass die relevanten Habitatstrukturen funktionsfähig sind.		
Zu prüfende Kriterien: <ul style="list-style-type: none">- Anteil offener, besonnener Stellen / Sonnenplätze,- Bodenfeuchte im Bereich der eingebauten grabfähigen Substrate (keine zu frischen Böden oder Staunässe),- Verkräutungs-/Verbuschungsgrad (Anteil vegetationsfreie Flächen, Krautvegetation, Gehölzschicht),- Vorhandensein der eingebauten Habitatrequisiten gemäß Ausführungsplanung,		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer A / FCS 1 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF- Maßnahme, FCS = FCS-Maßnahme
<p>- Funktionstüchtigkeit der Kleintiersperren mit Überkletterschutz, ggf. zu entfernender Bewuchs, - ggf. vorgefundene Individuen.</p> <p><u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u></p> <p>Dauerhafte Unterhaltung und Funktionserhaltung der o. g. Schutz- und Sperreinrichtungen (jährliche Überprüfung, Wartung, Freischneiden).</p> <p>Gesicherte (Folge-)Pflege mit dem Ziel eines kleinräumigen Mosaiks aus vegetationsfreien und grasig-krautigen Flächen und höherwüchsigen bzw. leicht verbuschten Bereichen / Gehölzen (Trocken- und Magerstandorten mit hohem Standortmosaik) für mindestens 20 Jahre.</p>		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Nach Abschluss der Baumaßnahme im entsprechenden Abschnitt (v. a. an Nebenanlagen und wenn möglich auch parallel zur Baumaßnahme, siehe S 15) Flächengröße bzw. Länge: 0,45 ha (davon 0,41 0,33 ha naturschutzrechtlich anrechenbar)		
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand: - 11 m² Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung Flächen Dritter: -0,45 ha		
Grunderwerb: 0,45 ha Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern Nutzungsänderung / -beschränkung: -		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer A / W / FCS 2 FCS 2 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF- Maßnahme, FCS = FCS-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	65+750 760 bis 65+875 (li) [Teilflächen von Flurnr. 449, 450 und 451 Gmkg. Höhenmoos]	
Konfliktbereich Nr.: 6	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 4, 5 3, 4	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigung des Lebensraumes der Gelbbauchunke durch direkte Eingriffe in ein nachgewiesenes Laichgewässer und in mögliche Versteck- oder Überwinterungsquartiere im angrenzenden Wald.		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 4, 5 3, 4	
<u>Bezeichnung:</u> Schaffung eines dem überbauten Lebensraum entsprechenden Laich- und Landhabitats für die Gelbbauchunke		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Schaffung von Ersatzlebensräumen für die Gelbbauchunke. Bereitstellung aller erforderlichen Habitatelemente im räumlichen Zusammenhang, insbesondere auch günstiger Fortpflanzungsgewässer. Mittel- bis langfristige Sicherung bzw. Verbesserung des Erhaltungszustandes der lokalen Population der Gelbbauchunke.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Die Planung orientiert sich an den Vorgaben zur Anlage von Unkengewässern, wie sie im „Workshop Artenhilfskonzept Gelbbauchunke“ im November 2009 in Wetzlar (DIETRICH 2010) formuliert wurden. Details werden hierfür in der Ausführungsplanung unter Berücksichtigung der standörtlichen Voraussetzungen festgelegt. Die Maßnahme besteht aus 2 Teilflächen: FCS 2 und A / W / FCS 2. Während die FCS 2 rein artenschutzrechtliche Funktionen übernimmt ist die A / W / FCS 2 auch naturschutzrechtlich und nach Waldrecht anrechenbar. Anlage einer abgedichteten Fläche in unmittelbarer Nähe zu einer Entwässerungsmulde nördlich Hofmühle (FCS 2; nördlich der A8). Auf dieser sollen werden als Laich- und Aufenthaltsgewässer dienende Strukturen, d.h. offene, besonnte und fischfreie Kleinstgewässer in unterschiedlicher Größe und Ausformung (Gewässergröße 0,5 bis 1,5 m² für Laichgewässer mit einer Gewassertiefe von maximal 0,5 m sowie einzelne größere Tümpel als Aufenthaltsgewässer im Sommer), geschaffen werden. Um zu vermeiden, dass Gelbbauchunken oder andere Amphibien von der FCS-Fläche in den Straßenraum der Autobahn gelangen, wird in diesem Bereich eine 360 m lange Amphibien-Leitanlage auf der A8-Nordseite errichtet. Als zweite Teilfläche der Maßnahme werden, im Umfeld der o. g. Kleinstgewässer, auf der ca. 40 m entfernt nordwestlich liegenden Böschungsfläche (A / W / FCS 2) nochmals einzelne Tümpel und Kleinstgewässer zur Unterstützung der lokalen Gelbbauchunkenpopulation und anderer Amphibienvorkommen angelegt. Zuvor wird die Fläche mit Waldbäumen (Entwicklungsziel: lichter Laubwald) bepflanzt. Für eine ausreichende Besonnung der Laichgewässer werden Waldblößen vorgesehen. Im Umfeld der Laichgewässer werden günstige Landhabitate mit Versteck- und Überwinterungsplätze zur Steigerung der Attraktivität der konzipierten Fläche angelegt. Da auf den restlichen Flächen der Einschnittsböschung die Wiederherstellung des Hangwaldes im Rahmen der Gestaltungsmaßnahme G 1 vorgesehen ist, gilt: Bei unmittelbarer Benachbarung von bestehenden und geplanten Waldflächen wird sowohl auf die Entwicklung eines Waldmantels als auch auf die Ausbildung eines Krautsaums verzichtet.		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer A / W / FCS 2 FCS 2 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF- Maßnahme, FCS = FCS-Maßnahme
<u>Hinweise zu Pflege- und Funktionskontrollen</u> Durch jährliche Pflege- und Funktionskontrollen einschließlich ggf. erforderlicher Nachsteuerungs- maßnahmen wird über einen Zeitraum von mind. 5 Jahren sichergestellt und dokumentiert, dass die relevanten Habitatstrukturen funktionsfähig sind. Zu prüfende Kriterien: - Becken/EW-Graben: Besonnung, Freiheit von Fressfeinden (Libellenlarven, Molche, Fische), Wassertiefe (max. 20 - 40 cm mit flachen Ufern, Hinweise auf temporäres Trockenfallen), Sukzessionskontrolle (Verschlammung, Verkrautung, Verbuschung), - Bodennässe/Hangwasseraustritte, Pfützen/Fahrspuren, ggf. Wuchsorte von Binsen, - Zugänglichkeit der eingebauten Tagesverstecke und frostfreien Winterverstecke, - Funktionstüchtigkeit der Amphibienleiteinrichtung, ggf. zu entfernender Bewuchs, - ggf. vorgefundene Individuen. <u>Hinweise für die Unterhaltungspflegew</u> Für Laich- und Aufenthaltsgewässer in unmittelbarer Nähe zu der Entwässerungsmulde: Jährliche Kontrolle der Maßnahme. Gesicherte (Folge-)Pflege mit dem Ziel arttypische Laichgewässer (voll besonnte und vegetationsarme, flache Kleingewässer) mit regelmäßiger Entfernung der aufkommenden Vegetation und ggf. „Neuschaffung“ der Kleinstgewässer (vgl. DIETRICH DIETERICH 2010) zu erhalten (über mindestens 20 Jahre). Freistellung von ggf. aufkommenden Gehölzen. Für Böschungsfäche im nördlichen Anschluss an FCS 2 zusätzlich (Entwicklungsziel: lichter Laubwald): Wie W 1-W 5 (bei angrenzendem Waldbestand ggf. ohne Waldmantel bzw. Krautsaum). Durch Ausfall entstehendes Totholz verbleibt nach Möglichkeit im Bestand.		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:		Nach Abschluss der Baumaßnahme
Flächengröße bzw. Länge:		0,15 0,13 ha (davon 0,14 0,11 ha naturschutzrechtlich anrechenbar, 0,11 waldrechtlich anrechenbar)
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand: -		Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung
Flächen Dritter: -		
Grunderwerb:	0,15 0,13 ha	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung: -		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	Maßnahmennummer S 1 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	Bauanfang bis Bauende (58+780 bis 68+145) beidseits der Ausbaustrecke und im Bereich des Inntaldreiecks (Seitenablagerung)	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 8 9	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4 5	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen von an die Baumaßnahme angrenzenden Biotopbeständen, weiteren schützenswerten Lebensräumen und landschaftsbildprägenden Gehölzen durch den Baubetrieb.		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4 5	
<u>Bezeichnung:</u> Schutz von an das Baufeld angrenzenden Biotopen, empfindlichen Beständen, Lebensräumen besonders wertgebender Arten oder von geplanten Ausgleichsmaßnahmen zu Beginn der Baumaßnahme		
<u>Zielsetzung / Begründung:</u> Minimierung der Beeinträchtigungen an das Baufeld angrenzender Biotopstrukturen, Lebensräume besonders wertgebender Arten und vorhandener landschaftsbildprägender Gehölzbestände vor Schäden an oberirdischen Pflanzenteilen oder Veränderungen der Bodenstruktur durch den Baubetrieb durch Abgrenzung mit geeigneten Maßnahmen. Offensichtliche Kennzeichnung der zu schonenden Flächen im Gelände für das Baupersonal.		
<u>Maßnahmenbeschreibung:</u> Beschränkung des Baufeldes (einschl. Lagerflächen und Zufahrten) bei angrenzenden nur langfristig wiederherstellbaren Biotopflächen und bei Flächen für Ausgleichsmaßnahmen: auf i.d.R. 5,0 m (bei Gefälle steiler als 1:5: 10,0 m). Anlage von Baustraßen nur außerhalb empfindlicher Bereiche und geplanter Ausgleichsmaßnahmen. Errichtung von Bauzäunen nach RAS-LP 4 zur Begrenzung des Baufeldes in denen ökologisch wertvolle Bestände an das Baufeld angrenzen, so v.a. bei Fließgewässerquerungen, bei angrenzenden Biotop- und Waldflächen bzw. Waldrändern, in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung.		
<u>Bauzeitliche Beschränkungen:</u> keine		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> Die Schutzeinrichtungen werden während der Bauzeit unterhalten und nach deren Beendigung vollständig abgebaut.		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Vor Beginn und während der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	3.750 3.820 lfm	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	Maßnahmennummer S 2 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	Bauanfang bis Bauende (58+780 bis 68+145) beidseits der Ausbaustrecke und im Bereich des Inntaldreiecks (Seitenablagerung)	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 8 9	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4 5	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen der Arten- und Biotopausstattung der an das Baufeld angrenzenden bedeutenden Wälder und Gehölzbestände durch den Baubetrieb.		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4 5	
Bezeichnung: Schutz von naturschutzfachlich bedeutenden Waldflächen		
<u>Zielsetzung / Begründung:</u> Schutz der angrenzenden Waldflächen vor vermeidbaren Beschädigungen und baubedingten Auswirkungen wie Bodenverdichtung, Aufschüttung, Abgrabung, chemische Verunreinigung oder mechanische Beschädi- gung. Ziel sind die Erhaltung der Standsicherheit und die Vitalität der Bäume.		
<u>Maßnahmenbeschreibung</u> In Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung werden geeignete Schutzmaßnahmen (Abspernung; falls notwendig in Einzelfällen Stamm- und Wurzelschutz) gemäß RAS-LP 4, DIN 18 920 und ZTV Baum-StB getroffen.		
<u>Bauzeitliche Beschränkungen:</u> keine		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> Die Schutzeinrichtungen werden während der Bauzeit unterhalten und nach deren Beendigung vollständig abgebaut.		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Vor Beginn und während der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	3.550 4.750 lfm	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 1	S 3 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	59+440, 60+510, 66+750, 66+777 (Querungen) Einleitungsstellen der Entwässerung (Rohrleitungen): 64+550, 64+710, 64+840, 64+980, 65+300, 65+650, 65+670-673, 66+015, 66+460, 67+920, 68+050	
Konfliktbereich Nr.: 1, 2, 5-8	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 2, 4	
Beschreibung: Beeinträchtigungen von Oberflächengewässern durch Verunreinigungen durch den Baubetrieb.		
Eingriffsumfang:		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 2, 4	
Bezeichnung: Schutz naturnaher Fließgewässer		
Zielsetzung / Begründung: Erhalt der hohen Gewässerqualität von Sailerbach und-, Rohrdorfer Achen und Aubach (Aubach): Schutz der zu querenden Fließgewässer und der Fließgewässer-Abschnitte im Bereich der Entwässerungs-Einleitungsstellen (v. a. an der Rohrdorfer Achen südlich der A8) während der Bauarbeiten gegen unbeabsichtigte Schmutz- und Schadstoffeinträge. Sicherstellung der guten Sauerstoffversorgung der Gewässer sowie Erhaltung eines günstigen Lebensraumes für Fließgewässerarten, insbesondere auch für Wasseramsel und Eisvogel (artenschutzrechtliches Erfordernis).		
Maßnahmenbeschreibung: Die seitlich bzw. im Bach einzubringenden Spundwände für den Kolkschutz und zur Baugrubenumschließung sowie die oberhalb des Baches für den Brückenbau anzubringende dichte Holzschalung auf dem Traggerüst dienen gleichzeitig als Schutz der beiden vier Gewässerquerungen (BW 93, BW 95, BW 106s, BW 106). Gemäß RAS-LP 4 sind die Traggerüste mit einer reißfesten und lichtdurchlässigen Folie zu versehen. Diese Schutzeinrichtungen werden während der Bauzeit unterhalten und nach deren Beendigung vollständig abgebaut. Die Errichtung und Verwendung aller Absetz- und Regenrückhaltebecken wird möglichst vor Beginn der Streckenbaumaßnahme sichergestellt. Die bauzeitliche Verrohrung der beiden vier Gewässerabschnitte für baustelleninterne Querungen (Baustraße) ist hinsichtlich ihrer Dimensionierung auf ökologische Anforderungen hin zu bemessen (z. B. Verwendung von Abmessung DN 1500). Kontrolle und Überwachung möglicher Einleitungen von Wasser aus dem Baustellenbereich; keine direkte Einleitung von erwärmten oder mit Schwebeteilchen befrachteten Oberflächenabflüssen. Einschwemmungen in Gewässer sind durch Anordnung bauzeitlicher Absetzbecken oder Absetzcontainer zu vermeiden. In die Gewässer soll wird somit nur möglichst schwemmstoffarmes und schadstofffreies Wasser eingeleitet werden (nach RAS-LP 4).		
Bauzeitliche Beschränkungen: keine		
Hinweise für die Unterhaltungspflege -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Während der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	490 lfm	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	Maßnahmennummer S 4 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	59+240 bis 66+500 680 links und rechts der Ausbaustrecke	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u>		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
Bezeichnung: Bodenschutz durch Rückbau von versiegelten Flächen		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Schutz des Bodens durch die Entsiegelung nicht mehr benötigter Straßenflächen / Gebäuden und somit Minimierung der Beeinträchtigung der Bodenfunktion.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Die nicht mehr benötigten Flächen wie Fahrbahn, Tragschichten und Bankette der bestehenden Autobahn und der Anschlussstelle Achenmühle werden rückgebaut. Der schadstoffbelastete Boden im Bereich der Bankette wie auch der Deckenaufbau der Fahrbahnen und die Tragschichten werden ausgebaut und fachgerecht entsorgt. Dies gilt ebenfalls für straßennahe aufgelassene Gebäude. Bauzeitliche Beschränkungen: keine		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Während der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	0,78 0,91 ha	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer S 5 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	59+440, 60+510, 61+415,7, 64+000, 66+780 und 62+007 (aufgeweiteter Rohrdurchlass der Straßenentwässerung zu Kleintierdurchlass ein für Kleintiere nutzbares Durchlassbauwerk)	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 3, 5, 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen von Gewässerlebensräumen des Sailerbachs, der Rohrdorfer Achen, des Hierlbachs und des Aubachs sowie der funktional angebundenen Lebensräume durch stoffliche Verfrachtungen oder Veränderungen des Wasserhaushaltes durch den Baubetrieb an der A8 oder an Nebenstraßen. <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Bezeichnung:</u> Schutz der Fließgewässer und angrenzender Lebensräume vor funktionalen Beeinträchtigungen bei Durchlass- und Unterführungsbauwerken – tierökologische Gestaltung <u>Zielsetzung / Begründung</u> Minderung der Barrierewirkung der technischen Bauwerke für terrestrische und aquatische Lebewesen. Minderung der Beeinträchtigungen des Bodenwasserhaushaltes, Verbesserung der pflanzenverfügbaren Bodenwasserverhältnisse. Erhalt des biotischen Gefüges unter den Bauwerken hindurch für bodengebunden wandernde kleinere Tiere wie Amphibien. Erhöhung der ökologischen Durchlässigkeit von Querbauwerken an der A8 und damit wichtiger Beitrag zur Umsetzung der landesweiten Zielsetzungen („Bundesprogramm Wiedervernetzung“). <u>Beschreibung der Maßnahme</u> Errichtung der Baustraßen und Baustelleneinrichtungsflächen für die Bauwerke auf im Bereich von Feuchtstandorten (moor- und grundwasserbeeinflussten Böden) soweit möglich auf Vlies und Schotter ohne Entfernung des natürlich vorhandenen Bodens; Rückbau von Baustraße und Baufeld mit Entfernung von vorübergehend eingebautem Material und mit Wiederherstellung des ursprünglichen Bodenprofils; ggf. Rückführung von entstandenen Bodenverdichtungen. Einbau von standortüblichem Bodensubstrat (Kies, Steine) unter Brücken und - soweit technisch möglich - in Durchlässen. Andeckung der Uferböschungen mit sandig-kiesigem Substrat. Ausbildung eines Gefälles der Uferbermen zur Brückenraummitte hin. Von einem sich selbst einstellendem Überdeckungseffekt mit natürlichem Sohlsubstrat aus dem oberstromigen Abschnitt ist auszugehen; auf eine entsprechende Tiefenlage der Bauwerkssohlen und Durchlässe ist zu achten. Ausgestaltung der Bachunterführungen mit zwei jeweils mindestens 5 m breiten unbefestigten Seitenstreifen zwischen MW-Uferlinie und Brückenwiderlager als Lauffläche mit ortstypischem Substrat (M AQ). Mindestanforderung: Zwei jeweils ≥ 0,5 m breite unbefestigte Seitenstreifen (Verzicht auf Vorpflasterung), die von einem 2-fachen MQ-Abfluss nicht überflutet werden (MAMs). Im Bereich hochwasserfreier Erdbermen Einbringen von Versteckund Leitstrukturen, z. B. in Form von Steinhäufen oder größerem Totholz. Bei vorgesehener Verlängerung/Aufweitung bestehender Bachdurchlässe, bedingt durch Anbau der neuen A8-Trasse an bestehenden Fahrbahnrand: Temporäre Verlängerung bestehender Durchlässe zu Beginn der Bautätigkeit bis außerhalb des Baufeldes (einschl. Rückbau auf kürzest mögliche Länge nach Bauende). <u>Bauzeitliche Beschränkungen:</u> keine <u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Während der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	700 lfm	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer S 5 <small>S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme</small>
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	Maßnahmennummer S 6 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	60+510 (beiderseits) [BW 95], 66+800 bis 67+050 (li, östlich BW 106) Einleitungsstellen der Entwässerung (Rohrleitungen): 64+550, 64+710, 64+840, 64+980, 65+300, 65+650, 65+670 673 , 66+015, 66+460, 67+920, 68+050	
Konfliktbereich Nr.: 2, 5-8	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1, 4	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen für die lokalen Populationen der Wasseramsel durch baubedingte Tötungen und Individuenverluste. <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1, 4	
Bezeichnung: Schutz der Wasseramsel an BW 95, östlich BW 106 und an naturnahen Bachläufen		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Vermeidung der Beschädigung/Vernichtung von Bruten der Wasseramsel i. R. der Baufeldräumung. Vermeidung der Einnistung im Baufeld durch geeignete Vergrämuungsmaßnahmen. Schutz vorgefundener Bruten der Wasseramsel durch eine zeitliche Befristung von Baumaßnahmen; bzw. ggf. Freigabe von Baumaßnahmen nach Kontrolle auf (mögliche) Brutaktivität durch die Umweltbaubegleitung.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> An Bauwerk 95 wird der jetzige Brutplatz der Wasseramsel und weitere möglicherweise als Brutplatz dienende Strukturen, wie Löcher und Halbhöhlen im Vorfeld der Bauarbeiten und vor Beginn der Brutzeit (Mitte Februar) der Wasseramsel versiegelt, um spätere bauzeitliche Verstöße gegen das Tötungsverbot zu vermeiden. Alle weiteren als Brutplatz dienende dienenden Strukturen, wie überhängende Gehölze an den im Baufeld liegenden naturnahen Gewässerabschnitten werden ebenso entfernt. Außerdem werden die Uferbereiche der Bachverlegungsabschnitte (Hierlbach, Rohrdorfer Achen, Aubach) bis Mitte Februar gerodet. Gleichzeitig werden bis Mitte Februar (oder in längeren Wintern sofort nach der Schneeschmelze) die Uferbereiche der Bachverlegungsabschnitte von sämtlichen Unterschlupf / Brutnischen bietenden Strukturen befreit (Vergrämuungsmaßnahmen). Östlich von BW 106 (zwischen neuer Straßenböschung und dem Aubach, innerhalb des Baufeldes) wird ein weiterer Brutplatz (Revierzentrum) vermutet. Auch hier wird analog zu Bauwerk 95 vorgegangen.		
<u>Sich damit ergebende bauzeitliche Einschränkungen</u> Nach erfolgten Vergrämuungsmaßnahmen (Vorwegmaßnahme vor Baubeginn, siehe oben) und unter Kontrolle durch die Umweltbaubegleitung sowie in Zusammenhang mit CEF 2 (Maßnahme vor Baubeginn): Bautätigkeit am Bauwerk 95, östlich BW 106 und an naturnahen Bachläufen ganzjährig möglich. Schnitt und Fällung von Gehölzen sind gemäß Maßnahme S 7 nur zwischen 1.09. und 28./29.02. möglich.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Vor Beginn der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	-	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/4	Maßnahmennummer S 7 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	Bauanfang bis Bauende (58+780 bis 68+145) beidseits der Ausbaustrecke und im Bereich des Inntaldreiecks (Seitenablagerung)	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 8 9	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1-4 5	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen der Arten- und Biotopausstattung durch Rodung von Gehölzen und Verhinderung des Fortpflanzungserfolgs bei Vögeln. Beeinträchtigungen für die lokalen Populationen von Fledermäusen und Haselmäusen durch baubedingte Tötungen und Quartierverluste.		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 – 4 5	
Bezeichnung: Schutz von Gehölzbeständen bei Baufeldräumung und Rodung, einschl. Schutz von Fledermäusen und Haselmäusen in Gehölzbeständen		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Minimierung der Beeinträchtigungen der Arten- und Biotopausstattung bei betroffenen Gehölzbeständen im Gesamtbereich der geplanten Maßnahme. Vermeidung der Zerstörung von Eiern und / oder besetzten Nestern europäischer Vogelarten i.S.v. Art. 1 VRL. Vermeidung der Tötung winterschlafender Fledermäuse in Baumrissen, -spalten und -höhlen sowie Reduzierung der Störungen von Fledermäusen in sensiblen Jahresphasen (Winterruhe) und generelle Vermeidung von Individuenverlusten im Zuge von Fällarbeiten. Vermeidung baubedingter Tötungen und Individuenverluste der Haselmaus bei Rodungs- und Fällungsarbeiten.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Aufgrund von artenschutzrechtlichen Erfordernissen Um zu vermeiden, dass bei Gehölzrückschnitt, Fällung und Rodung winterschlafende Fleder- und Haselmäuse getötet oder gestört werden, die Anfang Oktober ihre Winterquartiere bereits bezogen haben könnten (Baumhöhlen, Bodennester im Wurzelbereich der Gehölze), und da die Maßnahmen im öffentlichen Interesse nicht auf andere Weise oder zu anderer Zeit durchgeführt werden können (§ 39 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2), beinhaltet diese Regelung in Bezug auf Bäume außerhalb des Waldes sowie Feldgehölze, Gebüsche und Hecken eine <u>Ausnahme von § 39 Abs. 5 Nr. 2 BNatSchG und Art. 16 BayNatSchG</u> hinsichtlich des Zeitpunktes für den Gehölzschnitt, damit auch im Monat September Rodungs- und Fällarbeiten möglich sind.		
<ul style="list-style-type: none">Abschneiden, auf den Stock setzen, Rodung aller Hecken, Gebüsche und Gehölze außerhalb gärtnerisch genutzter Flächen ausschließlich in der Zeit von <u>1. September bis 28./29. Februar</u> und damit weitestgehend außerhalb der gesetzlich festgesetzten Brut- und NistzeitenRäumung des gesamten Baufeldes und Entfernung aller möglicherweise Nistplatz, Quartier oder Unterschlupf bietenden Strukturen außerhalb der oben genannten ZeitspanneDas unten beschriebene, ggf. erforderliche Abfangen und Umsiedeln einzelner Haselmaus- oder Fledermausindividuen erfolgt auf Grundlage einer im Rahmen der Planfeststellung zu erteilenden Ausnahmegenehmigung nach § 45 BNatSchG		
Haselmausschutz Da im Vorhabensbereich liegende Gehölzbestände ein Habitatpotenzial für ein Vorkommen der Haselmaus besitzen, wird zunächst der gesamte zu rodende Bereich von der Umweltbaubegleitung auf geeignete Habitatflächen kontrolliert. Danach werden in allen potenziell für die Haselmaus geeigneten Habitatflächen		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/4	Maßnahmennummer S 7 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
<p>(z. B. artenreiche Bestände hoher Strukturvielfalt, Waldränder) Nistkästen und/oder Niströhren angebracht und auf deren Nutzung kontrolliert (ca. 10 Kästen/ha; Zeitraum März bis August: falls die Gehölzrodung im selben Jahr erfolgen sollte, Zeitraum März bis November: falls die Gehölzrodung im folgenden Jahr erfolgen sollte). Die entsprechenden Bereiche werden durch die fachkundige Umweltbaubegleitung festgelegt. Die Nistkästen und/oder Niströhren werden regelmäßig durch die Umweltbaubegleitung kontrolliert. Bei Haselmaus-Nachweis werden folgende Maßnahmen zur Umsiedlung und/oder Vergrämung ergriffen:</p> <p><u>Schutzmaßnahmen nur bei nachgewiesenem Haselmaus-Vorkommen (Umsiedlung in Kombination mit Vergrämung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • vor den Rodungs- und Fällarbeiten, d. h. vor dem 01. September: Umsiedlung von in Nistkästen und/oder Niströhren gefangenen Individuen in geeignete Ausweichlebensräume (Teilfläche der CEF 1 = Waldfläche an der Prien: Flurnr. 726 Gmkg. Umrathshausen) • Vor der Gehölzrodung werden die Gehölze zunächst auf-den-Stock gesetzt, dabei Verbleib des Gehölzschnittguts für einige Tage seitlich des Gehölzbestandes in kleineren Haufen (dickere Stämme eigenständig lagern oder direkt abtransportieren!), so dass möglicherweise betroffene Haselmäuse fliehen können, anschließend Abtransport des Schnittguts; frühestens 2 Tage nach dem auf-den-Stock-setzen kann die Rodung erfolgen • Abschnitten, auf den Stock setzen, Rodung aller Hecken, Gebüsche und Gehölze außerhalb gärtnerisch genutzter Flächen abweichend von der gesetzlich festgesetzten Zeit (1. Oktober bis 28./29. Februar) bereits ab 01. September (bevorzugt vom 01. September bis 31. Oktober) und damit außerhalb der Fortpflanzungszeit und des Winterschlafes von Haselmäusen (Vergrämung von Haselmausindividuen, die nicht gefangen werden konnten, um den Einzug in mögliche Winter-Bodennester zu vermeiden) • Begleitung der Maßnahme durch eine Fachkraft der Umweltbaubegleitung • Rodung von Gehölzbeständen in naturnahen und strukturreichen Laubwäldern bevorzugt in den Monaten September und Oktober (außerhalb der Fortpflanzungszeit und des Winterschlafes). Rodung zwischen 1. November und 28./29. Februar nur nach vorheriger Freigabe durch die Umweltbaubegleitung (Kontrollgang erforderlich) • Verbleib des Gehölzschnittguts für einige Tage auf der Fläche, so dass möglicherweise betroffene Haselmäuse fliehen können, anschließend Abtransport des Schnittguts • Weiterhin Durchführung einer flächendeckenden Suche nach Haselmausnestern durch die Umweltbaubegleitung in allen potenziellen Lebensräumen unmittelbar vor den Schnitt- und Rodungsmaßnahmen und Umsetzung aller gefundenen Nester einschließlich der Tiere in geeignete Ausweichlebensräume <p>Fledermausschutz bei Baumfällungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei Fällungen von Alt- oder Quartierbäumen mit vermuteten oder nachgewiesenen Fledermausvorkommen gilt: <ul style="list-style-type: none"> - keinesfalls während der Wochenstubenzeit von 20. April bis 20. August - möglichst in den Monaten September u. Oktober unter Aufsicht der Umweltbaubegleitung (KFFS 2011) (Begründung: im Monat September sind Fledermäuse entweder nicht anwesend, nicht störungsempfindlich oder können selbstständig flüchten bzw. können geborgen werden) - zwischen 1. November und 28./29. Februar nur unter vorheriger Freigabe durch die Umweltbaubegleitung (Kontrollgang erforderlich) - möglichst schonende Behandlung potenzieller Quartierbäume (z. B. Seilsicherung, ggf. Einsatz von Harvester oder Baumgreifer etc.) in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung • Für alle potenziell geeigneten Fledermausquartiere an Bäumen (vgl. Habitat-/ Höhlenbaumkartierung (IFUPLAN 2012a); Spechthöhlen, ausgefaulte Streifschäden, usw.) werden durch die Umweltbaubegleitung Maßnahmen festgelegt und durchgeführt. Zur Feinabstimmung dieser Maßnahmen erfolgt eine Kontrolle zu rodender Altbaumbestände auf mögliche Fledermausquartiere in Baumrissen, Spalten, Höhlungen oder unter abblätternder Rinde wie folgt: 		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 3/4	Maßnahmennummer S 7 <small>S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme</small>
<ul style="list-style-type: none"> Die bereits erfassten Quartierstrukturen in zu fällenden Habitat- bzw. Höhlenbäume (s.o.) werden im Vorgriff der Rodung im vorangehenden Sommer (nach Ende der Wochenstubenzeit, ab Mitte August), von einem Hubsteiger aus oder durch Einsatz von Baumkletterer auf ihre tatsächliche Eignung und ggf. Nutzung untersucht. Hierbei erfolgt ein Verschluss geeigneter zugängiger Höhlungen/ potentiell quartiergeeigneten Klüfte/ Öffnungen/ abblätternde Rinde, z. B. durch Anbringen von Lappen, um eine Einnischung zu verhindern (dabei wird der obere Teil des Lappens mit Nägeln fixiert, während der herabhängende untere Teil unbefestigt bleibt). Im Zuge der Fällungsmaßnahmen erfolgt nach Freistellung (Fällung von Sträuchern und Kleinbäumen) der Alt- und Großbäume (ab StD >60 cm) eine erneute Kontrolle auf mögliche Fledermausquartiere durch eine fachkundige Umweltbaubegleitung. Für alle zum Rodungszeitpunkt noch nicht kontrollierten und/ oder verschlossenen potenziellen Quartierstrukturen werden durch die Umweltbaubegleitung Maßnahmen festgelegt und durchgeführt. Folgende Maßnahmen sind alternativ möglich: <ul style="list-style-type: none"> „Ausfliegen erzwingen“ (Einwegverschluss) wie oben beschrieben, sofern Witterung und Temperatur dies noch zulassen Im Vorgriff der Rodung durch Kontrollgang im vorangehenden Sommer (Mitte August) mit Verschluss geeigneter zugängiger Öffnungen, z. B. durch Anbringen von Lappen, um eine Einnischung zu verhindern (dabei wird der obere Teil des Lappens mit Nägeln fixiert, während der herabhängende untere Teil unbefestigt bleibt) Unmittelbar vor Rodungsbeginn bzw. bei nicht einsehbaren Bäumen während oder unmittelbar nach der Fällung durch Kontrolle aller nicht verschlossenen potenziellen Quartiere sowie ggf. weiterer Quartiere in nicht vollständig einsehbaren Altbäumen. Bei Antreffen von Fledermäusen wird durch die Umweltbaubegleitung fallspezifisch festgelegt, ob die Individuen geborgen und ggf. umgesiedelt werden oder ob Stammstücke mit Höhlenquartieren geborgen und in geeignete Bereiche im näheren Umfeld außerhalb des Baufelds verbracht werden, so dass eine eigenständige Flucht / Abwanderung der Tiere über Nacht möglich ist (letzteres ist insbesondere bei Rodung im September / Oktober zu bevorzugen) Bergung und Umsiedlung von Fledermausindividuen in bereitgestellte und für die Art geeignete Fledermauskästen in die unter CEF 1 beschriebenen Teilflächen (Winterquartiereignung erforderlich) <p><u>Sich damit ergebende bauzeitliche Einschränkungen</u></p> <p>Fällung, Schnitt oder Rodung von Gehölzen jeglicher Art möglich: von 01.09. bis 28./29.02.</p> <p>Der günstigste Zeitpunkt für Rodungsarbeiten und Baufeldfreimachung sind die Monate September und Oktober, in denen eine Fällung / Schnitt von Gehölzen sowie Alt- und Quartierbäumen unter Aufsicht der Umweltbaubegleitung am einfachsten erfolgen kann. Eine Kontrolle der potenziell für die Haselmaus geeigneten Habitatflächen durch Anbringung von Nistkästen und/oder Niströhren muss im Zeitraum März bis August erfolgen.</p> <p>Falls der Baubeginn dennoch im Frühjahr stattfinden se sollte, müssen Schnitt und Fällung von Gehölzen, Alt- und Quartierbäumen unter verschärfter Aufsicht der Umweltbaubegleitung erfolgen (s.o.) und für den August des vorausgehenden Jahres umfangreiche Vorwegmaßnahmen durchgeführt werden, die eine genaue Untersuchung der im geplanten Baufeld liegenden Bäume auf Höhlen- und Spaltenquartiere sowie den Verschluss sämtlicher als Quartier geeigneter Höhlungen beinhalten (Fledermausschutz), um eine Einnischung zu verhindern. Eine Kontrolle der potenziell für die Haselmaus geeigneten Habitatflächen durch Anbringung von Nistkästen und/oder Niströhren muss im Zeitraum März bis November des Vorjahres erfolgen. Die Vergrämung von Haselmausindividuen durch Fällen und Auf-den-Stock-setzen der Gehölze muss bereits im September/Oktober des Vorjahres erfolgt sein; andernfalls darf zwar bis Ende Februar noch auf Stock gesetzt werden, die Stockrodung und Baufeldräumung hingegen darf in dem Fall erst im Mai erfolgen, wenn die Haselmäuse ihr Winterquartier sicher verlassen haben.</p>		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 4/4	Maßnahmennummer S 7 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
<p>Im letzteren Fall, dem Sonderfall, dass haselmausrelevante Gehölze ausnahmsweise noch nach dem 31.10. auf Stock gesetzt werden müssen, erfolgen die Arbeiten schonend per Harvester oder vergleichbaren Geräten mit verlängertem Ausleger, sodass ein Befahren der Rodungsflächen nicht oder nur in sehr geringfügigem Maße notwendig ist und die Tötung etwaiger winterschlafender Haselmäuse auf diese Weise vermieden wird.</p> <p><u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u></p> <p>-</p>		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Vor Beginn der Baumaßnahme Flächengröße bzw. Länge: -		
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand: - Künftiger Eigentümer: - Flächen Dritter: -		
Grunderwerb: - Künftige Unterhaltung: - Nutzungsänderung / -beschränkung: -		

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 1	S 8 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	59+370 bis 59+500 (Nord und Süd) bei BW 93, 60+440 bis 60+580 (Nord und Süd) bei BW 95, 66+715 bis 66+855 (Nord: Irritationsschutzwand, Süd: Lärmschutzwand) bei BW 106	
Konfliktbereich Nr.: 1, 2, 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1, 4	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen der tierökologischen Funktionen an gewässerüberspannenden Brücken für querende Fledermäuse und Vögel.		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1, 4	
Bezeichnung: Sicherung von Austauschbeziehungen und Reduzierung des Kollisionsrisikos für Fledermäuse und Vögel an gewässerüberspannenden Brücken		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Schutz von Fledermäusen durch Optimierung bestehender und bedeutender Fledermaus-Flugrouten an Gewässerunterführungen mittels Errichtung von Irritationsschutzwänden auf den Autobahnbrücken und Leitpflanzungen. Erhalt und Verbesserung des biotischen Gefüges unter den Unterführungsbauwerken hindurch für Fledermäuse. Erhöhung der Annahme der Querungsmöglichkeit und damit auch Steigerung der tierökologischen Funktionalität der Bauwerke für querende Tierarten wie Fledermäuse und Vögel. Reduzierung der Kollisionsgefährdung.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Weitestgehender Erhalt von eingriffsnahen Gehölzstrukturen mit (potenzieller) Leitfunktion, insbesondere im Umfeld der durch Fledermäuse und andere Arten genutzten Querungsbauwerke. Wo Leitstrukturen anlage- und baubedingt entfallen, müssen neu zu pflanzende Gehölzreihen auf die Querungsmöglichkeiten zuleiten. Gleichzeitig werden bestehende Leitstrukturen durch Pflanzung von Gehölzreihen soweit möglich ergänzt und gestärkt. Errichtung von blickdichten Irritationsschutzwänden für Fledermäuse auf 3 Brückenbauwerken (BW 93, 95, 106) mit einer Höhe von 2 m. Die Irritationsschutzwände werden zu beiden Seiten jeweils bis zu einer Länge von 50 m über die Widerlager hinausgeführt (Höhe ebenfalls 2 m). Auf eine Beleuchtung der Wegeunterführungen wird verzichtet.		
Bauzeitliche Beschränkungen: keine Nachtbaustellen sowie das Arbeiten in der „Bürgerlichen Dämmerung“ werden an den o. g. genannten Brückenbauwerken auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt und insbesondere in der Zeit zw. 20.04. und 20.08. nach Möglichkeit vollkommen unterlassen		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Während der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	820 lfm	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	Maßnahmennummer S 9 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	60+020 bis 60+240 (li, re), 62+680 bis 63+360 (li), 62+800 bis 63+740 080 (re), 63+400 bis 63+750 (re), 65+370 bis 65+540 (re)	
Konfliktbereich Nr.: 2, 4, 6	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen von Vogelarten durch Gehölzpflanzungen, insbesondere auf Böschungen (Kulissen- wirkung, etc.). <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
Bezeichnung: Verzicht auf straßenbegleitende Gehölzpflanzungen zum Schutz von Vogelarten <u>Zielsetzung / Begründung</u> Vermeidung von Kulissenwirkungen im Bereich bestehender Feldlerchen-Vorkommen. Gehölzanpflanzun- gen, insbesondere auf Böschungen in Bereichen derzeitiger Vorkommen, führen zu Meidungsreaktionen von Feldlerchen und somit zu einer Reduktion der Feldlerchendichte. In Teilbereichen, in denen die Trasse durch offene Feldflur in Dammlage verläuft, und die nicht durch Lärmschutzwälle oder -wände flankiert sind, muss auf die Anpflanzung von Gehölzen verzichtet werden, da diese Situationen besonders kollisionsträchtig sind. <u>Beschreibung der Maßnahme</u> Verzicht von fahrbahnbegleitenden Gehölzpflanzungen im Bereich bestehender Feldlerchenvorkommen. Ebenso Verzicht auf Gehölzpflanzungen in Bereichen, wo die Trasse in der freien Feldflur in Dammlage verläuft. Diese Maßnahme dient auch als Schutzmaßnahme für Vogelarten, die zwischen Gehölzen die Fahrbahn überqueren und somit einem Kollisionsrisiko ausgesetzt sind, insbesondere Goldammer, Kuckuck und Waldohreule. <u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Nach Abschluss der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	2.230 1.920 lfm	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer S 10 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km: 66+780 [BW 106, Aubach]		
Konfliktbereich Nr.: 7 im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 4		
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen der tierökologischen Funktionen an einem Unterföhrungsbauwerk für querende Fledermäuse. <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 4		
<u>Bezeichnung:</u> Schutz wichtiger Austauschbeziehungen von Fledermäusen, v. a. der Kleinen Hufeisennase an BW 106 <u>Zielsetzung / Begründung</u> Die Fledermaus-Kartierung 2012 ergaben für das Bauwerk 106 regelmäßige Jagdflüge der Kleinen Hufeisennase und sogar Hinweise auf ein eventuell nahe gelegenes Wochenstubenquartier. Um den Erhaltungszustand der lokalen Population nicht zu gefährden, muss die Durchgängigkeit des Bauwerkes während der Aktivitätsphase der Fledermäuse (Anfang März bis Anfang November) gewährleistet bleiben. zur Wärend der Wochenstubenzeit (zwischen 20.4. und 20.08) müssen beleuchtete Nachtbaustellen vermieden bzw. im Einzelfall durch die Umweltbaubegleitung freigegeben werden gewährleistet bleiben. Erhöhung der Annahme der Querungsmöglichkeit und damit auch Steigerung der tierökologischen Funktionalität der Bauwerke für querende Tierarten wie Fledermäuse (v. a. Kleine Hufeisennase). <u>Beschreibung der Maßnahme</u> Der von der Brücke überspannte Bereich muss während der Aktivitätsphase der Fledermäuse (Anfang März bis Anfang November) permanent durchlässig für die Kleine Hufeisennase bleiben und darf nicht vollständig abgehängt werden. Beschränkung von Nachtbaustellen an BW 106 auf den unmittelbaren Baustellenbereich und vollständiger Verzicht auf beleuchtete Nachtbaustellen und Schutz angrenzender Gehölzbestände durch entsprechende Vorkehrungen vor direkter Beleuchtung in der Wochenstubenzeit der Fledermäuse (zwischen 20. April und 20. August). Verwendung von Natriumdampfhochdrucklampen oder vergleichbarer LED-Leuchtmittel für die Beleuchtung, um eine Anlockwirkung für Insekten und damit auch von Fledermäusen zu verhindern. Gewährleistung der Durchflugsmöglichkeit während der Aktivitätsphase der Fledermäuse (Anfang März bis Anfang November) in den Dämmerungs- und Nachtstunden (kein Abstellen von Fahrzeugen, Geräten oder Maschinen im Durchlass) und der Hinföhrung / Lenkung zum Bauwerk während der Bauzeit mittels Sicherung angrenzender Gehölzbestände mit Leit- / Sperrfunktion bzw. lückenlose Wiederherstellung und Optimierung zuleitender Gehölzstrukturen im ehemaligen Baufeld und/oder schallharten bzw. folienbespannten Zäunen, Gehölzreihen o.ä. mit einer Höhe von mind. 4,0 m. <u>Sich damit ergebende bauzeitliche Einschränkungen an BW 106</u> Beleuchtete Nachtbaustellen möglich: zwischen 21.08. und 19.04. Beleuchtete Nachtbaustellen möglich in einzelnen, nicht aufeinanderfolgenden Nächten nach vorheriger Kontrolle und Freigabe durch die Umweltbaubegleitung: zwischen 20.4. und 20.08. <u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Während der Baumaßnahme Flächengröße bzw. Länge: -		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer S 10 <small>S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme</small>
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	Maßnahmennummer S 11 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km: 59+690 bis 59+815 (li)		
Konfliktbereich Nr.: 1 im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1		
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen der tierökologischen Funktionen am Pioniersee für querende Vögel und Fledermäuse. <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1		
<u>Bezeichnung:</u> Schutz von Schwalben, Mauerseglern und Fledermäusen vor Kollisionen an straßennahen Stillgewässern <u>Zielsetzung / Begründung</u> Zum Schutz von Schwalben und Mauerseglern sowie von Fledermäusen am Südufer des Pioniersees vor Kollision mit Fahrzeugen auf der A8, wird eine Kollisionsschutzwand vorgesehen. <u>Beschreibung der Maßnahme</u> Im Bereich des Pioniersees muss eine nicht durchfliegbare Abgrenzung zwischen A8 und Wasserfläche vorhanden sein. Dies so wird durch eine dauerhafte blickdichte Kollisionsschutzwand (Höhe: 4 m über Fahrbahnoberkante) gewährleistet werden , da ein Erhalt der bestehenden dichten Baumreihe nicht möglich ist. Während der Bauphase sollte wird im Sommerhalbjahr ein temporärer Zaun (4 m Höhe) aufgestellt und unterhalten werden . <u>Bauzeitliche Beschränkungen:</u> keine <u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Vor Beginn und während der Baumaßnahme Flächengröße bzw. Länge: 125 lfm		
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand: - Künftiger Eigentümer: - Flächen Dritter: -		
Grunderwerb: - Künftige Unterhaltung: - Nutzungsänderung / -beschränkung: -		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer S 12 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km: 63+995 [BW 102]		
Konfliktbereich Nr.: 5 im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 3		
Beschreibung: Eingriffsumfang:		
Maßnahme zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 3		
Bezeichnung: Schaffung einer großen Wildunterführung am Hierlbach zwischen Geiging und Unterapfelkam		
Zielsetzung / Begründung Die seit Jahrzehnten bestehende Barriere- und Isolationswirkung durch die A8 wird durch den 6-streifigen Ausbau weiter verstärkt. Um die vorhandene und die neue Beeinträchtigung zu minimieren, wird eine Wildunterführung, die auch für den Rothirsch geeignet ist (LH: ≥ 10 m, LW: 65 m) geschaffen. Die nächsten für Rotwild nutzbaren Durchlässe liegen 8 km weiter östlich (Prienbrücke) bzw. 5 km weiter westlich (Innbrücke), so dass ohne eine Aufweitung die A8 auf 13 km Länge für Rotwild und andere Großsäuger nicht durchlässig wäre. Die Schaffung einer Wildunterführung am BW 102 erhöht die ökologische Durchlässigkeit von Querbauwerken an der A8 erheblich und erbringt damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der landesweiten Zielsetzungen („Bundesprogramm Wiedervernetzung“). Mit der Wildunterführung sollen werden die Waldgebiete des Samerbergs und des FFH-Gebiets Hochries / Chiemgauer Alpen an die Wald- und Moorflächen des Rohrdorfer Holz / Lauterbacher Filzes sowie von dort aus weiter an den vom Bayer. LFU berechneten Rotwildwanderkorridor westlich des Chiemsees für Wildbestände angebunden werden.		
Beschreibung der Maßnahme Die Straßen von BW 100 (Üfg. GVS Lauterbach / Unterapfelkam – Geiging) und BW 101 (Üfg. GVS Unterapfelkam – Geiging) werden zu einer gemeinsamen Verkehrsführung über das BW 100 (Üfg. GVS Lauterbach / Unterapfelkam – Geiging) zusammengefasst. Für die Schaffung einer auch für Großsäuger geeigneten Wildunterführung wird die GVS Unterapfelkam – Geiging und das bisherige Unterführungsbauwerk BW 101 rückgebaut, der Gemeindeverbindungsverkehr aus diesem Bereich herausgelegt und fortan über das nur knapp 580 m westlich gelegene Querungsbauwerk BW 100 mitüberführt. Anstelle des BW 101 wird 44 m nach Osten versetzt, an der tiefsten Stelle, Gleichzeitig entsteht mit dem BW 102 eine groß dimensionierte Wildunterführung errichtet. Freilegung des verrohrten Hierlbachs und Gestaltung im Bereich der geplanten Wildunterführung entsprechend Schutzmaßnahme S 5 und Gestaltungsmaßnahme G 4 (Naturnahe Gestaltung des Bodensubstrates in Fließgewässerunterführungen). Entwicklung von gebietstypischem Feuchtgrünland (ggf. Mähgutübertragung von benachbarten Feuchtwiesen). Auf Pflasterungen im Gewässer- und Uferbereich des Hierlbachs wird verzichtet. Die Zufahrt zum BW 102, zur Absetz- und Rückhalteanlage Unterapfelkam wird nicht asphaltiert, sondern erhält eine Deckschicht ohne Bindemittel (=wassergebundene Decke). Die Ausgestaltung des überbrückten Bereiches erfolgt mit bewuchsfähigem Untergrund aus orts- und standorttypischem Bodensubstrat mit ausreichender Wasserversorgung für strauchartige Bepflanzungen sowie durch das Einbringen von Deckungs- und Leitstrukturen in Form von Stein- und Holzhaufen. Schutz vor unerwünschtem Befahren/Parken durch gezieltes Setzen von Steinblöcken. Schalldämmende Auskleidung sowie von unten nach oben aufgehellte Einfärbung der Seitenwände. Verzicht auf Pflasterung der Böschungen an den Widerlagern (tierökologische Gestaltung mit kleinen Flußbausteinen auf ca. 70 % der Böschungsfäche). Anlage von 2 m hohen Irritationsschutzwänden in der Bauweise sichtdichter Lärmschutzwände auf dem Brückenbauwerk mit Überstandslängen von 50 m über die Widerlager hinaus. An das Bauwerk bzw. an die Irritationsschutzwände anschließende Leit- und Sperrzäune (mind. 2,0 m hoch). Naturnahe Gestaltung der Zuleitungskorridore zum Bauwerk u. a. durch Vorfeldpflanzungen, sowie Flächenberuhigung (Vermeidung von Hochsitzen). Zwischen A8 und der RO 5 Im Umfeld des BW 102 werden vorhabensbürtige Erdmassenüberschüsse abgelagert (Seitenablagerungen), auf denen Deckung bietende Waldneuschaffungen vorgesehen sind (W 1, W 2, W 5 3), die auch durch das Rotwild als Wanderkorridor in und aus Richtung Rohrdorfer Holz angenommen werden dürfen.		

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	S 12 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
<p>Unterstützend wirkt in diesem Zusammenhang auch die Anpflanzung eines breiten Ufergehölzsaumes an der Bachverlegungsstrecke des Hierlbachs (im Zuge der Maßnahme G 4) sowie die Anlage der Maßnahme W 4 und der Ausgleichsmaßnahme A 4/ W (Anlage eines strukturreichen Waldmantels und blütenreicher, südexponierter Waldsäume im Anwanderungskorridor der Wildunterführung). Auf diese Weise wird die Wildunterführung nicht durch die RO 5 beeinträchtigt.</p> <p><u>Bauzeitliche Beschränkungen:</u> keine</p> <p><u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u></p> <p>-</p>		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:		Während und nach Abschluss der Baumaßnahme
Flächengröße bzw. Länge:		0,54 0,53 ha
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:		0,53 ha Künftiger Eigentümer: Bundesrepublik Deutschland
Flächen Dritter:		-
Grunderwerb:		0,50 ha Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:		-

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	Maßnahmennummer S 13 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km: 60+810 bis 60+840 (re)		
Konfliktbereich Nr.: 2 im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 2		
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen von Libellen-Gewässerlebensräumen durch stoffliche Verfrachtungen oder Veränderungen des Wasserhaushaltes während der Baumaßnahme. <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 2		
Bezeichnung: Schutz der Lebensräume der Sibirischen Winterlibelle <u>Zielsetzung / Begründung</u> Das kleine, isolierte und einzige Vorkommen der stark gefährdeten Sibirischen Winterlibelle (<i>Sympecma paedisca</i>) an zwei kleinen Gewässern (autobahnnaher Teich, Tümpel, jeweils südlich der A8) ist durch Stoffeinträge und bauliche Veränderungen – auch eines der beiden Gewässer (autobahnnaher Teich) – potenziell gefährdet. Aus diesem Grund ist ein Schutz des Gewässers vor diesen Einwirkungen erforderlich. Ausschluss von Beeinträchtigungen von Gewässerlebensräumen sowie der des funktional angebundenen Umfelds durch stoffliche Verfrachtungen oder Veränderungen des Wasserhaushaltes während der Baumaßnahme an der A8. Minimierung der Beeinträchtigungen der Wasserqualität der genannten Gewässer durch Verunreinigungen mit Schad-, Nährstoff- oder Oberbodeneintrag während der Baumaßnahme. <u>Beschreibung der Maßnahme</u> Der unmittelbar im Anschluss an die A8 gelegene besiedelte autobahnnaher Teich westlich von Rohrdorf, wird an der Nordseite (autobahnseitig) durch geeignete bauliche Anlagen (bevorzugt Bauzaun mit Folienverblendung; bündiger Abschluss bodenseitig) vor Stoffeinträgen der Baustelle und vor baulichen Veränderungen geschützt. Der an das Gewässer angrenzende Flurweg bleibt von der Maßnahme unberührt. Die im Norden direkt an das Gewässer angrenzenden Gehölze im Bereich des Baufeldes sind zu erhalten oder nach Ende der Baumaßnahme wieder anzulegen, da diese einen Schutz vor stofflichen Einträgen der Autobahn gewährleisten. Verwendung von ökologisch unbedenklichen Schmier- und Betriebsstoffen im Nahbereich von Gewässern und Feuchtgebieten. <u>Bauzeitliche Beschränkungen:</u> keine <u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Vor Beginn und während der Baumaßnahme Flächengröße bzw. Länge: 65 m		
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand: - Künftiger Eigentümer: - Flächen Dritter: -		
Grunderwerb: - Künftige Unterhaltung: - Nutzungsänderung / -beschränkung: -		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer S 14 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km: 59+950 bis 60+500 (re), 62+920 bis 64+330 (li, re)		
Konfliktbereich Nr.: 1 - 5 im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1-3		
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigung von Bodenbrütern während der Fortpflanzungszeit durch Bautätigkeit. <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 3		
Bezeichnung: Schutz von Bodenbrütern <u>Zielsetzung / Begründung</u> Vermeidung der Beeinträchtigung von Individuen im Rahmen der Baufeldräumung. Vermeidung einer Einnistung ggf. durch geeignete Vergrämnungsmaßnahmen. Schutz der vorgefundenen Bruten von Acker-/Wiesenbrütern bzw. Bodenbrütern (v. a. Feldlerche) durch eine zeitliche Befristung von Baumaßnahmen. <u>Beschreibung der Maßnahme</u> Um eine Schädigung von Fortpflanzungsstätten und Bruten (Eier, Gelege, einschl. nicht flügge Jungvögel) auszuschließen erfolgt die Baustelleneinrichtung, die Baufeldräumung und die Aufschüttung von Seitenablagerungen sowie die flächenhafte Ausbringung von Oberboden auf Äckern, Grünländern, Randstreifen oder ruderalen Standorten sowie an Waldrändern im Falle tatsächlicher Brutvorkommen von Bodenbrütern nicht während der Brutzeit der Feldlerche (Anfang März bis Ende Juli). Die o.g. Bautätigkeiten sind ganzjährig nur möglich, wenn im Baufeld sowie im näheren Umfeld (innerhalb von 20 25 m ab Baufeldgrenze) nachweislich keine Brutreviere (Nistplätze) oder Verdachtsmomente vorhanden sind. Nach Kontrolle auf Brutaktivität im geplanten Baufeld und seinem näheren Umfeld durch einen Fachkundigen kann hierfür eine Freigabe durch die Umweltbaubegleitung erteilt werden. <u>Sich damit ergebende bauzeitliche Einschränkungen</u> Für die Baufeldräumung (Abschieben des Oberbodens und andere Bodenarbeiten) und die Aufschüttung vorhabensbürtiger Überschussmassen auf Äckern, Grünländern, Randstreifen oder ruderalen Standorten sowie an Waldrändern mit vorheriger Kontrolle und Freigabe durch die Umweltbaubegleitung gilt: A) bei keinen Verdachtsmomenten für Bruten von Acker-/Wiesenbrütern bzw. Bodenbrütern: ganzjährig möglich B) bei Verdachtsmomenten für Bruten von Acker-/Wiesenbrütern bzw. Bodenbrütern innerhalb des Baufelds und bis zu 20 25 m außerhalb es Baufelds: Ende Juli / Anfang August bis Anfang März möglich Schnitt und Fällung von Gehölzen sind gemäß Maßnahme S 7 nur zwischen 1.09. und 28./29.02. möglich. Zur Vermeidung einer Behinderung des Baubetriebs sind folgende Maßnahmen vorgesehen: Falls der Baubeginn im Frühjahr stattfinden soll sollte , wird der Zeitraum zwischen Rodung und Abschieben des Oberbodens durch geeignete Vergrämnungsmaßnahmen überbrückt. Dazu werden in den kritischen Bereichen der Baufelder (potenzielle Bruthabitate, insbesondere solche in größerem Abstand zur A8, dazu gehören ggf. auch Standorte für die Aushublagerung) Pfosten im 15-m-Raster eingeschlagen (Endhöhe 1,50 m) und oben mit Flatterband versehen. Für das Abschieben des Oberbodens werden die Pfosten wieder entfernt. Anschließend ist im laufenden Baubetrieb nicht mehr davon auszugehen, dass sich hier Bodenbrüter ansiedeln. Die Aushublagerung erfolgt auch nach Abschieben des Oberbodens nur nach Freigabe durch die Umweltbaubegleitung; bei Brutverdacht wird auf einen anderen Deponiefläche der vorgesehenen Standorte für die Aushublagerung ausgewichen. <u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer S 14 <small>S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme</small>
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Vor Beginn der Baumaßnahme Flächengröße bzw. Länge: -		
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand: - Künftiger Eigentümer: - Flächen Dritter: -		
Grunderwerb: - Künftige Unterhaltung: - Nutzungsänderung / -beschränkung: -		

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 1/2	S 15 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	58+930 bis 59+430 (li), 60+520 bis 60+540 (li), 61+480 bis 61+500 [BW 98], 62+670 (re), 63+650 bis 64+040 (re)	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 5	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 3	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen für lokale Populationen der Zauneidechse während der Baumaßnahme.		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 3	
Bezeichnung: Schutz der Zauneidechse		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Vermeidung baubedingter Tötungen und Individuenverluste der Zauneidechse im Bereich ihrer nachgewiesenen Lebensräume im Innauwald, an der Rohrdorfer Achen, an der Bahnunterführung, im Bereich des naturnah gestalteten Regenrückhaltebeckens bei BW 99 und im Bereich der Unterführung von Geiging nach Unterapfelkam.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Zum Schutz der Zauneidechse erfolgt die Baufeldräumung und Anlage von Baustraßen im Bereich von Zauneidechsenlebensräumen (Saumstrukturen, Böschungen) außerhalb der Fortpflanzungszeit und der Winterruhe, im Zeitraum von Mitte April bis Ende Mai und von Ende Juli bis bevorzugt Mitte August, jedoch spätestens Mitte September (außerhalb der Winterruhe und der Eiablage- und -reifungszeit der Zauneidechse) sowie nur in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung und nach erfolgten zusätzlichen Kontrollen durch die Umweltbaubegleitung. Fäll- und Schnittmaßnahmen (ohne Wurzelstockrodung) an Gehölzen werden in Zauneidechsenlebensräumen im Winterhalbjahr außerhalb der Aktivitätsphasen durchgeführt. Danach erfolgt eine „strukturelle Vergrämung“ (vgl. PESCHEL et al. 2013) mit Mahd der Vegetation auf wenige cm vor Beginn der Aktivitätsphase und nachfolgender, schonender Entfernung von Versteckmöglichkeiten (Handarbeit) innerhalb der Aktivitätszeit unter Aufsicht der Umweltbaubegleitung. Nach Kontrolle der Eingriffsflächen durch die Umweltbaubegleitung und Freigabe der Flächen kann dann mit ersten erdbaulichen Maßnahmen im Rahmen der Baufeldfreimachung (Entfernung von Wurzelstöcken, Abschieben des Oberbodens, etc.) begonnen werden. Um ein (Wieder-)Einwandern von Individuen in das Baufeld zu verhindern werden temporäre Amphibienschutzzäune mit Überkletterschutz angebracht (ohne Darstellung im Plan). Ggf. im Baufeld vorgefundene Zauneidechsenindividuen werden abgefangen und in geeignete benachbarte Lebensräume (z. B. auf die an der Absetz- und Rückhalteanlage Achenmühle West frühzeitig angelegten A/FCS 1-Flächen oder auf die innerhalb der A 1/ W angelegten Zauneidechsenlebensräume) außerhalb der Schutzzäune umgesetzt (Ausnahmegenehmigung nach § 45 BNatSchG i. R. der Planfeststellung). Ersatz- und Ausweichhabitate für die Art werden durch entsprechende Gestaltungsmaßnahmen geschaffen (G 3: im Bereich von hohen Lärmschutzwänden auf der straßenabgewandten, südexponierten und mageren Böschung, W 1 bis und W 5 3: im Bereich strukturreicher besonnter Waldmäntel an den Böschungen einzelner Seitenablagerungen) und durch die A/FCS 1 sichergestellt.		
<u>Sich damit ergebende bauzeitliche Einschränkungen</u> Baufeldräumung, Anlage von Baustraßen (betrifft jeweils Bodenarbeiten) möglich nach vorheriger Kontrolle und Freigabe durch Umweltbaubegleitung: Mitte April bis Ende Mai, Ende Juli bis spätestens Mitte September. Baufeldräumung, Anlage von Baustraßen (betrifft jeweils Bodenarbeiten) nicht möglich: weder von Mitte September bis Mitte April noch von Ende Mai bis Ende Juli sollte nicht, außer es erfolgte bereits im Vorjahr eine Vergrämung (siehe oben) und Anbringung temporärer Amphibienschutzzäune erfolgt sein. Schnitt und Fällung von Gehölzen sind gemäß Maßnahme S 7 nur zwischen 1.09. und 28./29.02. möglich.		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer S 15 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
<p>Wird die Fällung nicht bis Mitte September durchgeführt, erfolgt die Wurzelstockrodung nur nach vorheriger Freigabe durch die Umweltbaubegleitung. Erfolgt die Freigabe nicht, muss mit der Wurzelstockrodung mindestens bis Mitte April gewartet werden.</p> <p>Ist dennoch ein Baubeginn im Frühjahr (vor Mitte April) vorgesehen, müssen im Jahr davor (Mai/Juni und Sept. bis Okt.) umfangreiche Vorwegmaßnahmen vorgesehen werden, die eine Umsetzung aller aufgefundenen Zauneidechsenindividuen in geeignete Lebensräume (z. B. auf die an der Absatz- und Rückhalteanlage Achenmühle West frühzeitig angelegten A/FCS 1-Flächen) sowie eine Auszäunung aller im geplanten Baufeld gelegenen Habitate beinhalten, um eine Rückwanderung der Tiere zu vermeiden.</p> <p><u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u></p> <p>-</p>		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:		Vor Beginn und während der Baumaßnahme
Flächengröße bzw. Länge:		-
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand: -		Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter: -		
Grunderwerb: -		Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung: -		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer S 16 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	65+540 bis 66+065 (li, Graben (Fundort) und näheres Umfeld (Wald))	
Konfliktbereich Nr.: 6	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 3 - 4	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen für lokale Populationen der Gelbbauchunke während der Baumaßnahme. <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 3 - 4	
Bezeichnung: Schutz der Gelbbauchunke und anderer Amphibienvorkommen durch zeitliche Befristung der Baufeldräumung und ergänzende Maßnahmen		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Vermeidung baubedingter Tötungen und Individuenverluste.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Vermeidung der Entstehung von ephemeren oder dauerhaften Kleingewässern im Baufeld im Umfeld be- kannter Fortpflanzungsgewässer der Gelbbauchunke und größerer Laichplatzgesellschaften weiterer Am- phibienarten (je nach Lage und angrenzenden Lebensräumen im Abstand von 500-1.000 m nach Festlegung vor Ort in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung) während der Laich- und Entwicklungszeiten von Amphibien zwischen Anfang März und Mitte August Regelmäßige Kontrolle ggf. vorhandener Pumpensümpfe, Absetzeinrichtungen für Bauwasserhaltungen und Kleinstgewässer (z. B. Wasserpfützen in Fahrspuren) auf Amphibienvorkommen (Adulte, Laich, Kaul- quappen, Larven) durch fachkundige Personen im Zuge der Umweltbaubegleitung und Überführung vorge- fundener Individuen sowie des vorgefundene Laichs und der Larven in geeignete Habitate mit ähnlicher Lebensraumausstattung abseits der Baumaßnahme und/oder temporärer Schutz entsprechender Laich- gewässer im Baufeld, sofern möglich (in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung). Errichtung temporärer Amphibienfangzäune in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung (am Rand des Baufeldes), insbesondere im Bereich bekannter und zu erwartender Verbreitungsschwerpunkte und Laich- gewässer seltener Arten und größerer Laichplätze weiter verbreiteter Amphibienarten (Abstand 500-1.000 m, siehe oben). Durchführung der Baufeldräumung und der damit verbundenen erdbaulichen Maßnahmen in der Aktivitäts- zeit der Gelbbauchunke, so dass grundsätzlich die Möglichkeit eines aktiven Abwanderns aus dem Baufeld besteht; der geeignete Zeitraum für erdbauliche Maßnahmen beginnt somit Anfang April, bei mittleren Tagestemperaturen von über 10°C (wobei späte Wintereinbrüche abgewartet werden müssen, die eine Verzögerung der Aktivität im Jahreszyklus zur Folge haben können) und endet Anfang Oktober, wenn auch die Jungtiere in ihre Winterquartiere abwandern. Potenzielle Laichgewässer im Lebensraum der Art sind dabei bereits im Winterhalbjahr in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung zu verfüllen und ihre Nutzbarkeit auszuschließen. Das 2013 in einem wasserge- füllten Graben vorgefundene Laichhabitat wird vor Beginn der Laichzeit trockengelegt. Darüber hinaus erfolgen vor Beginn der Baumaßnahmen Kontrollen durch die Umweltbaubegleitung auf möglicherweise weiterhin im Baufeld verbliebene Adulte oder auch bereits abgegebenen Laich bzw. vorhandene Larven. Erst nach dieser Kontrolle und Freigabe der Flächen kann dann mit erdbaulichen Maßnahmen und der abschließenden Baufeldfreimachung begonnen werden. Ggf. im Baufeld vorgefundene Gelbbauchunkenindividuen werden abgefangen und in geeignete benachbarte Lebensräume außerhalb der temporären Schutzzäune umgesetzt (Ausnahmegenehmigung nach § 45 BNatSchG erforderlich). <u>Sich damit ergebende bauzeitliche Einschränkungen</u> Baufeldräumung (betrifft Bodenarbeiten, wie Entfernung von Wurzelstöcken, Abschieben des Oberbodens) mit Umweltbaubegleitung möglich: Anfang April bis Anfang Oktober		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer S 16 <small>S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme</small>
<p>Baufeldräumung (betrifft Bodenarbeiten, wie Entfernung von Wurzelstöcken, Abschieben des Oberbodens) nicht möglich: Anfang Oktober bis Anfang April</p> <p>Schnitt und Fällung von Gehölzen sind gemäß Maßnahme S 7 nur zwischen 1.09. und 28./29.02. möglich.</p> <p>Zur Vermeidung einer Behinderung des Baubetriebs sind folgende Maßnahmen vorgesehen:</p> <p>Falls der Baubeginn im Frühjahr stattfinden seil sollte, wird der der Wald im Bereich des nachgewiesenen Laich-platzes nördlich der A8 (nördlich von Hofmühle) bereits im September des Vorjahres kahlgeschlagen. Dabei werden ggf. vorgefundene Gelbbauchunkenindividuen bereits abgefangen und in geeignete benachbarte Lebensräume umgesetzt. Als weitere Vorwegmaßnahme vor Baubeginn werden im Baufeld liegende potenzielle Laichgewässer verfüllt wie oben beschrieben. Die Baufeldräumung (einschließlich Wurzelstockrodung und Abschieben des Oberbodens) erfolgt dann erst ab Anfang April, also ggf. erst nach Baubeginn; dieses stellt im Hinblick auf die Bauablaufplanung jedoch aufgrund der Kleinräumigkeit des Laichhabitats kein unzumutbares Hindernis dar.</p> <p><u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u></p> <p>-</p>		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:		Vor Beginn und während der Baumaßnahme
Flächengröße bzw. Länge:		-
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:		-
Flächen Dritter:		-
Grunderwerb:		-
Nutzungsänderung / -beschränkung:		-
Künftiger Eigentümer:		-
Künftige Unterhaltung:		-

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	Maßnahmennummer S 17 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	Bauanfang bis Bauende (58+780 bis 68+145) beidseits der Ausbaustrecke	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 8	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1-4	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen von durch die Baumaßnahme angeschnittenen Waldrändern (z. B. Sonnenbrand- und Sturmwurfgefahr) <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
Bezeichnung: Wiederherstellung vorübergehend in Anspruch genommener Waldflächen inklusive Vorpflanzung von Waldmänteln <u>Zielsetzung / Begründung</u> Minimierung der Beeinträchtigungen von durch die Baumaßnahme angeschnittenen Waldrändern (z. B. Sonnenbrand- und Sturmwurfgefahr). Schutz des Waldinnenklimas. <u>Beschreibung der Maßnahme</u> Wiederherstellung vorübergehend in Anspruch genommener Waldflächen in den beiderseits der Trasse verlaufenden temporären Baufeldern (für Lager-, Baueinrichtungsflächen und Baustraßen) und auf den (flächen) Hangböschungen, die nach den Anpassungsarbeiten an die Eigentümer zurückgegeben werden nach Abschluss der Bauarbeiten in Absprache mit den Eigentümern. Die Bodenverdichtung wird mit geeigneten Maßnahmen beseitigt. Zum Aufbau eines Waldmantels bei angeschnittenem Wald erfolgt nach Abschluss der Bautätigkeit je nach den örtlichen Gegebenheiten: <ul style="list-style-type: none">- eine Pflanzung standortheimischer Sträucher und Bäume II. Ordnung vor dem angeschnittenen Waldrand in einer Streifenbreite von 5 bis 10 m und / oder- bei älteren Baumbeständen, die angeschnitten werden, zusätzlich mit abschnittsweiser Rückverlegung des durch die Rodung entstandenen Waldrandes durch weitere Entnahme der Hälfte der Bäume in einer Tiefe von bis zu 10 m und Bepflanzung der freigestellten Zwischenräume innerhalb des Bestands mit höhengestaffelten standortheimischen Gehölzarten <u>Bauzeitliche Beschränkungen:</u> keine <u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Nach Abschluss der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	6,02 ca. 7,94 ha	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung, Flächen Dritter
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Süd-bayern, Flächen Dritter
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme		Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	S 18 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	58+780 bis 60+000 beidseits der Ausbaustrecke, bei 66+200 und 66+600 (re)	
Konfliktbereich Nr.: 1, 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1, 4	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen von Oberflächengewässern (v. a. vom Pioniersee) durch Verunreinigungen durch den Baubetrieb. Beeinträchtigung wertgebender Biotope (v. a. Auwald) und Lebensräume wertgebender Tier- und Pflanzenarten. <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1, 4	
Bezeichnung: Schutz von angrenzenden Stillgewässern und (grund-)wasserbeeinflussten Biotopen		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Ausschluss von Beeinträchtigungen wertgebender Biotope (v. a. Auwald) und Lebensräume (z. B. Abbaugewässer) wertgebender Tier- und Pflanzenarten durch stoffliche Verfrachtungen oder Veränderungen des Wasserhaushaltes durch den Baubetrieb an der A8 oder an Nebenstraßen. Schutz des Grundwassers.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Ausschluss der Einleitung oder Einschwemmung von nicht vorgeklärtem Wasser und jeglicher stofflicher Verfrachtung in die Gewässer (einschließlich Aushubmaterial von Lagerflächen wie Oberboden, Erdreich und Baustoffe), auch bei Starkregenereignissen. Die Errichtung und Verwendung aller Absetz- und Regenrückhaltebecken wird möglichst vor Beginn der Streckenbaumaßnahme sichergestellt. Verwendung von ökologisch unbedenklichen Schmier- und Betriebsstoffen im Nahbereich von Gewässern und Feuchtgebieten. Vermeidung einer Veränderung des Grundwasserabflusses insbesondere im Bereich von Feuchtstandorten, sowohl beim Grundwasserzustrom, als auch beim Grundwasserabstrom, durch geeignete Gründungsmaßnahmen von Böschungen, Brückenwiderlagern und -pfeilern sowie von Rückhaltebecken, erforderlichenfalls durch dauerhafte Abdichtung des Untergrunds. Vollständiger Rückbau bzw. Wiederherstellung der ursprünglichen Standortbedingungen auf temporär beanspruchten Flächen (benötigtes Baufeld), um Veränderungen im Grundwasserhaushalt zu vermeiden. Frühzeitige humose Andeckung und Ansaat der Böschungen mit einer Mischung aus Gräsern und schnellkeimenden Pflanzenarten.		
<u>Bauzeitliche Beschränkungen:</u> keine		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Vor Beginn der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	-	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	Maßnahmennummer S 19 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km: 66+002 [BW 104]		
Konfliktbereich Nr.: 6 im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4		
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigungen von Fledermausindividuen durch die Bautätigkeit.		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4		
Bezeichnung: Vermeidung baubedingter Tötung von Fledermausindividuen an Bauwerken		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Vermeidung von Individuenverlusten von Fledermäusen in Spaltenquartieren in Durchlässen oder unter Brücken.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Kontrolle vorhandener Spaltenquartiere auf aktuelle Nutzung durch Fledermäuse als Quartier durch die Umweltbaubegleitung unmittelbar vor Beginn der Bauarbeiten und nach längeren Baupausen. Die Baumaßnahmen können jeweils nach Freigabe durch die Umweltbaubegleitung erfolgen. Erforderliche Maßnahmen werden vor Ort durch die Umweltbaubegleitung festgelegt und können sowohl den Verschluss potenziell geeigneter Strukturen, als auch die Bergung vorgefundener Individuen umfassen.		
<u>Bauzeitliche Beschränkungen:</u> keine		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Vor Beginn der Baumaßnahme Flächengröße bzw. Länge: -		
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand: - Künftiger Eigentümer: -		
Flächen Dritter: -		
Grunderwerb: - Künftige Unterhaltung: -		
Nutzungsänderung / -beschränkung: -		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1	Maßnahmennummer S 20 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	63+350 800 bis 64+000 (Hierlbach); 65+800 bis 66+010 (Rohrdorfer Achen); 66+660 bis 66+845 (Aubach)	
Konfliktbereich Nr.: 4 - 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 3 - 4	
<u>Beschreibung:</u> Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, von Erholung und Naturgenuss sowie des landschaftlichen Gefüges. Beeinträchtigung im Sinne einer Störung von geschützten Arten.		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 3 - 4	
Bezeichnung: Schutz von Fließgewässern bei Verlegung		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Minimierung der Beeinträchtigungen der Arten- und Biotopausstattung bei betroffenen Fließgewässerabschnitten. Wiederherstellung der Vernetzungsstruktur an den Fließgewässern mit gewässerbegleitendem Bewuchs und naturnahen Uferbereichen. Gestaltung der Gewässerverlegungen nach landschaftsästhetischen und landschaftsökologischen Erfordernissen.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Die wasserbaulichen Maßnahmen zur Verlegung der Gewässerabschnitte werden gewässerschonend und mit naturnahen Bauweisen durchgeführt. Die Befestigung der Ufer erfolgt im Bereich der Verlegungsstrecken mit Steinsatz Wasserbausteinen oder anderen naturnahen Materialien. Die Verlegungsstrecken werden naturnah und mit wechselnden Böschungsneigungen gestaltet. Die neuen Fließgewässerabschnitte werden nach Möglichkeit zu Beginn der Straßenbaumaßnahme und „trocken“ gebaut. Eine Verlegung des Fließgewässers mit Anschluss an das Fließgewässersystem erfolgt erst nach Fertigstellung und erfolgreicher Begrünung (zur Gestaltung der Bachverlegungsabschnitte s. G 4). Die Ausführungsplanung wird mit dem WWA Rosenheim (SG Landespflege, Gewässerentwicklung, Wasser-rahmenrichtlinien) und der unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.		
<u>Bauzeitliche Beschränkungen:</u> Einhaltung des oben beschriebenen Bauablaufes, aber keine jahreszeitlichen Einschränkungen		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> Die verlegten Gewässerabschnitte werden extensiv unterhalten. Der freie Zulauf der Rohrdorfer Ache, des Hierl- und Aubachs bleibt gewährleistet.		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Während der Bauphase für die Gewässerverlegungen	
Flächengröße bzw. Länge:	bzw. spätestens eine Vegetationsperiode nach Abschluss der Gewässerverlegung	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: -
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: -
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer G 1 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	Bauanfang bis Bauende (58+780 bis 68+145)	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 8	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u> <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
Bezeichnung: Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung des Straßenkörpers		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Optische und gestalterische Einbindung des Straßenkörpers in die Umgebung zur Minderung der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, unter Berücksichtigung von pflanzen- und tierökologischen Erfordernissen und der angrenzenden Vegetationsbeständen (insbesondere Wald- und Gehölzflächen). Entwicklung landschaftstypischer Wiesenaspekte auf den landschaftsgerecht gestalteten Straßenböschungen und -nebenflächen. Verringerung der optischen Wirkung der Überführungsbauwerke durch Pflanzung von Baumhecken.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Anlage nährstoffarmer, v. a. südexponierter Böschungsflächen durch Andeckung mit nicht humusiertem Material und Nassansaat mit einer Mischung aus Ökotypensaatgut, Kleber und Bodenhilfsstoffen. Anlage nährstoffreicher Böschungsflächen durch Andeckung mit ca. 15 cm Oberboden und Nassansaat mit einer Mischung aus Ökotypensaatgut, Kleber und Bodenhilfsstoffen. Andeckung der Sickermulden mit mind. 30 cm Oberboden, Einsaat Ökotypensaatgut artenreiches Extensivgrünland für wechselfeuchte Standorte. Ansaaten gemäß den Empfehlungen für Rasensaatgutmischungen und DIN 18 917. Herstellung von feuchten Hochstaudenfluren und Röhrichtsäumen auf flachen Böschungen im Anschluss an (teil-)überbaute Feuchtstandorte. Entwicklung gebietstypischer Artenzusammensetzungen durch Heumulchsaat; Gewinnung des Mulchmaterials auf Flächen in der Umgebung. Anpflanzung von mehrschichtigen Hecken, Entwicklung von Waldflächen oder Waldmänteln und organischer Anschluss der Gehölzpflanzungen an die bestehenden Waldflächen. Pflanzung landschaftstypischer Einzelbäume. Im Bereich der Innauwald-Passage werden Gehölzarten der Hartholzaue verwendet (Hauptbaumarten: Berg-Ahorn, Berg-Ulme, Esche, Silber- und Bruchweide, Grau-Erle, Stiel-Eiche; Strauchschicht: Traubenkirsche, Holunder, Wasserschneeball, Strauchweiden). Am Ufer des Wörsees werden überwiegend Grau-Erle und Weiden verwendet. Entwicklung von Waldfläche auf Böschung bei BW 102. Zur Einbindung der großflächigen Einschnittsböschungen: Wiederherstellung der Waldflächen, sofern die Böschungsausdehnung ausreicht, alternativ Fortsetzung von Waldflächen durch Waldmantelverpflanzung. Anlage von mehrschichtigen Baumhecken auf den Straßenböschungen der querenden Straßen, Pflanzung von lockeren Einzelbaumgruppen an ehemaligen oder bestehenden Wegekreuzungen Berücksichtigung der Sicherheitsabstände gemäß den Richtlinien für passive Schutzeinrichtungen an Straßen (RPS 2009) und den Empfehlungen zum Schutz vor Unfällen mit Aufprall auf Bäume (ESAB) für alle Gehölzpflanzungen. Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Aufforstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenzabstände werden eingehalten. Über Kabeltrassen werden keine Bäume oder tiefwurzelnde Sträucher gepflanzt. Verwendung von autochthonem gebietseigenem Ansaat-, Pflanzmaterial und Gehölzen. Landschaftsgerechte Modellierung und baggerrauere Herstellung vor allem der großen Einschnittsböschungen mit Auflösung des geradlinigen Böschungsverlaufes. Integration von Findlingen und Wurzelstöcken / Baumstümpfen der Baufeldräumung dadurch Strukturanreicherung und abwechslungsreicheres Erscheinungsbild der ausgedehnten Böschungen. Keine Ansitzwarte für Greifvögel und Eulen.		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer G 1 <small>S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme</small>
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> Zweimalige Mahd der nährstoffreichen Böschungsflächen im Juli und September, Schnitthöhe 5-10 cm. Das Schnittgut verbleibt zum Abtrocknen und Aussamen für zwei bis drei Tage auf den Flächen, anschließend Abfuhr des Mähgutes. Mahdhäufigkeit der nährstoffarmen Böschungen in Abhängigkeit von der Aufwuchsmenge, maximal einmal pro Jahr Verjüngung der Gehölzpflanzflächen im Abstand von 10-15 Jahren, mit Durchwachsen einzelner Gehölze Regelmäßiges Entfernen von Laubeinträgen und Mähgut aus den Sickermulden zur Vermeidung von Selbstabdichtung oder Verschlammung		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Nach Abschluss der Baumaßnahme Flächengröße bzw. Länge: 29,04 26,62 ha Pflanzung Hochstämme: 423 130 Stück		
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand: - Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung Flächen Dritter: -		
Grunderwerb: - Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern Nutzungsänderung / -beschränkung: -		

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	G 2 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	60+940 bis 61+170 (li), 61+220 bis 61+340 (li), 62+690 bis 62+770-780 (re), 63+930 bis 63+960 63+940 bis 63+970 (re), 63+970 bis 64+020 64+110 bis 64+170 (li), 64+600 bis 64+640 (re), 65+080 bis 65+130 (re), 65+610 bis 65+650 65+630 bis 65+660 (re), 66+780 bis 66+890 (re)	
Konfliktbereich Nr.: 2, 4 - 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u>		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Bezeichnung:</u> Landschaftsgerechte Gestaltung der Entwässerungsanlagen		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Naturnahe Gestaltung und landschaftsgerechte Einbindung der Entwässerungsanlagen gemäß Arbeitsblatt DWA-A 138 „Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Versickerung von Niederschlagswasser“ und RAS-Ew (FGSV 2005). Die Entwässerungsanlagen werden als Absetz- und Rückhalteanlagen (4 Stück), Absetz- und Versickeranlagen (2 Stück) oder Absetzbecken (3 Stück) geplant und mit landschaftsgerecht modellierten Böschungen gestaltet (Ausnahme: unterirdische Betonbecken). Alle Absetzbecken sind als Dauerstaubecken, alle Versicker- und Rückhaltebecken sind als trockenfallende Becken geplant.		
<u>Beschreibung der Maßnahme:</u> Baggerrauhe Modellierung der Böschungsflächen, unregelmäßige Führung der Böschungsoberkanten. Nass- / Absetzbecken Dauerstaubecken: Bepflanzung mit typischen Arten der aquatischen und amphibischen Uferzone (Röhricht-Initialpflanzungen); Pflanzung von Ufer-Hochstaudensäumen oberhalb der Mittelwasserlinie auf den Böschungsflächen und Pflanzung einzelner, lichter Strauchgruppen (ggf. Einzelbäume) aus gebietstypischen Arten der gewässerbegleitenden Gehölzsäume unter Beachtung der Beschattungseffekte auf den Wasserkörper. Trockenfallende Becken → (Versickerbecken, Rückhaltebecken): Rasenansaat im Bereich der Beckensohle (RSM 7.3 für staunässegefährdete Lagen / RSM 8.1-Variante für magere wechselfeuchte Lagen). Bepflanzung der Böschungen mit typischen Arten der amphibischen Uferzone (z. B. Röhricht-Initialpflanzungen) und Pflanzung von Ufer-Hochstaudensäumen. Keine Pflanzung von Gehölzen auf den Uferböschungen. Unterirdische Betonbecken (Deckel und Umfeld): Rasenansaat für Anlage nährstoffarmer Flächen durch Andeckung mit nicht humusiertem Material und Nassansaat mit einer Mischung aus Ökotypensaatgut, Kleber und Bodenhilfsstoffen. Alle im Zuge der Ableitung aus den Becken anzulegenden oder umzubauenden Gräben werden soweit möglich naturnah gestaltet. Eine Fallenwirkung für Tiere wird durch geeignete Maßnahmen (wo möglich Uferabflachungen, ggf. Ausstiegshilfen für Amphibien) vermieden. Verwendung von autochthonem gebietseigenem Pflanzmaterial für die Stauden- und Gehölzpflanzungen. Im Umfeld der Becken ggf. Schaffung nährstoffarmer Standorte mit anschließender Sukzession. Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Aufforstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenzabstände werden eingehalten.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege:</u> Extensive Pflege des Böschungsbewuchses in Abhängigkeit von den Wartungsanforderungen. Einzelgehölzentnahme oder Auslichtungsschnitt der Feuchtgebüsche in Abhängigkeit von Wurzelentwicklung und Laubeintragsintensität, Mahd der Grünlandflächen in mehrjährigem Turnus mit Abfuhr des Mähgutes, Erhalt von Teilbeständen der Grünlandflächen als Rückzugsraum für Insekten, Verzicht auf Düngemittel und Biozide.		

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmennummer G 2 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Maßnahmenblatt Seite 2/2	
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme: Flächengröße bzw. Länge:	Nach Abschluss der Baumaßnahme 3,07 2,50 ha (einschl. Sohlfläche) Pflanzung Hochstämme: in G1 enthalten
Vorgesehene Regelung	
Flächengröße der öffentlichen Hand: - Flächen Dritter:	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung -
Grunderwerb: - Nutzungsänderung / -beschränkung: -	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 1/2	G 3 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	60+630 580 bis 61+350 (re), 61+370 bis 61+480 (re), 61+490 bis 62+600 (re), 62+100 bis 62+650 62+110 bis 62+655 (li), 64+540 600 bis 64+820 (re), 64+830 bis 65+240 235 (re); 65+730 bis 66+360 (re), 66+380 bis 66+760 (re), 66+780 bis 67+150 140 (re), 67+310 bis 67+850 67+320 bis 67+355 (re), 67+365 bis 67+840 (re), 67+650 bis 67+880 (li)	
Konfliktbereich Nr.: 2, 3, 5 - 8	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u>		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
Bezeichnung:		
Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung der Lärmschutzanlagen		
<u>Zielsetzung / Begründung</u>		
Naturnahe Gestaltung und landschaftsgerechte Einbindung der Lärmschutzwände und -wälle in die Umgebung v. a. durch Anpflanzung von mehrschichtigen Baumhecken bzw. von Einzelbäumen und Baumgruppen zur Minderung der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. In Teilbereichen (südexponierte Böschungsflächen, angrenzend an hohe Lärmschutzwände) auch Neuschaffung von überwiegend gehölzfreien Zauneidechsen-Lebensräumen (Kollisionsschutz durch die hohen Lärmschutzwände).		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u>		
Anpflanzung von mehrschichtigen Baumhecken frischer Standorte mit gebietstypischen und Standortgerechten Arten.		
Auf der Südseite der A8, insbesondere zwischen BW 98 und der T+R Samerberg Süd (hier mit Buche, Berg-Ahorn, Winter- und Sommerlinde) sowie im Bereich von Daxa (Buche, Berg-Ahorn, Esche), wird eine lockere Vorpflanzung der südexponierten Böschungen der Lärmschutzwälle und -wände durch Einzelbäume und Baumgruppen vorgesehen.		
Im Bereich der Bachverlegungsstrecke des Aubachs westlich von BW 106 ist eine Erlenbepflanzung vorgesehen (siehe G 4).		
Entwicklung eines gestuften strukturreichen Waldmantels auf den fahrbahnabgewandten Böschungen, die unmittelbar an bestehende Wälder anschließen. Gehölzartenzusammensetzung entsprechend der naturnahen Bestände im Gebiet.		
Abschnittsweise Eingrünung der Lärmschutzwände mit Kletterpflanzen (holzige und krautige Rankgewächse), die den extremen Standortbedingungen angepasst sind (hauptsächlich dort, wo für mehrschichtige Baumhecken der Platz fehlt bzw. Sicherheitsabstände beachtet werden müssen).		
Verwendung von Standortgerechten Gehölzarten und autochthonem gebietseigenem Pflanzmaterial.		
Schaffung von Zauneidechsenhabitat im Bereich von hohen Lärmschutzwänden (≥3 m) auf der straßenabgewandten, südexponierten und mageren Böschung durch Einbringung von Schotterflächen und grabfähigem Substrat (z. B. Sand) sowie mit vereinzelt Gebüschpflanzungen.		
Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Auf- forstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenzabstände werden eingehalten.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u>		
Rechtzeitiges Auslichten der nicht dem Entwicklungsziel entsprechenden Gehölzarten. Selektion geeigneter Sträucher und Bäume 2. Ordnung zur Förderung einer struktur- und artenreichen Schichtung.		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Nach Abschluss der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	5,89 ha Pflanzung Hochstämme: in G1 enthalten	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer G 3 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	Maßnahmennummer G 4 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	59+440, 60+510, 63+350 800 bis 64+000, 65+800 bis 66+010, 66+660 bis 66+845	
Konfliktbereich Nr.: 1, 4 - 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 3	
<u>Beschreibung:</u> <u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 3	
Bezeichnung: Naturnahe Gestaltung der Fließgewässerverlegungen (-querungen) <u>Zielsetzung / Begründung</u> Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Fließgewässers im Bereich der Brückenbauwerke und Baufelder von Sailerbach, Rohrdorfer Achen („Aubach“) und Hierlbach (BW 93, 95, 102, 106) in Anlehnung an die naturnahen ober- oder unterstromigen Gewässerabschnitte. Stabilisierung der Uferböschungen in den Bachverlegungsabschnitten. <u>Beschreibung der Maßnahme</u> Ausführung der Verlegungsstrecken als naturnaher, schwach mäandrierender Gewässerlauf mit Gleit- und Prallufeln und variierenden Böschungsneigungen. In den Bachunterführungen: Anlage einer einseitigen möglichst beidseitigen Uferberme, die auch bei einem mittleren Hochwasser (MHW) eine Querungsmöglichkeit für terrestrisch wandernde Tiere bietet. Ggf. notwendige Ufersicherungen sind werden mit lockerem Steinsatz ohne Beton durchzuführen durchgeführt . Festlegung der genauen Ausformung durch die landschaftspflegerische Ausführungsplanung. Die Uferböschungen werden mit Ökotypensaatgut feuchter Standorte eingesät. Initialpflanzungen von Hochstaudensäumen oberhalb der Mittelwasserlinie. Pflanzung von gewässerbegleitenden, standortgerechten und gebietstypischen Gehölzen, fallweise in Form von Einzelgehölzen, Baumreihen oder geschlossenen Baumhecken / Ufergehölzsäumen. Im Bereich der parallel zur Kreisstraße RO 5 verlaufenden Bachverlegungsstrecke des Hierlbachs (westlich der GVS Lauterbach / Unterapfelkam – Geiging) wird ein rd. 10 m breiter, strukturreicher Ufergehölzsaum in Form einer Baumhecke mit gestuftem Gehölzrand angepflanzt. Im unmittelbaren Leitungsbereich der zwei Hoch-/Mittelspannungsfreileitungen werden keine hochwüchsigen Bäume gepflanzt. Auf der Südseite wird ein blütenreicher Krautsaum angelegt. Zielfunktionen: Pufferfunktion zwischen Hierlbach und landwirtschaftlich intensiv genutzter Fläche. Deckung bietende Gehölzstrukturen im Anwanderungskorridor zwischen Wildunterführung und den Waldlebensräumen Rohrdorfer Holz und Lauterbacher Filze. Für die Bepflanzung der Bachufer (Aubach / Rohrdorfer Ache, Hierlbach) sind als Hauptbaumarten Schwarz- und Grau-Erle, Esche und Berg-Ahorn vorgesehen, ferner Berg-Ulme, Stiel-Eiche, Bruch- und Korb-Weide. Strauchschicht: Traubenkirsche, Pfaffenhütchen, Wasserschneeball, Hasel, Holunder, Purpur-Weide. Im Bereich der Bachverlegungsstrecke westlich von BW 106 ist eine Erlenbepflanzung vorgesehen. Verwendung von autochthonem gebietseigenem Saat- und Pflanzmaterial. Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Auf- forstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenzabstände werden eingehalten. <u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u> Mahd von Teilflächen der Hochstaudenfluren im zwei- bis dreijährigen Turnus mit Abfuhr des Mähgutes.		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Nach Abschluss der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	1,30 0,53 ha Pflanzung Hochstämme: 44 7 Stück	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer G 4 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand: -	Künftiger Eigentümer: Freistaat Bayern bzw. Bundesstraßenverwaltung	
Flächen Dritter: -		
Grunderwerb: -	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern	
Nutzungsänderung / -beschränkung: -		

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Seite 1	G 5 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	59+240 bis 59+350 340 (li), 59+450 430 bis 59+560 (re), 59+640 660 bis 60+220 (re), 60+260 bis 60+460 530 (re), 60+630 bis 60+890 (re), 61+230 bis 61+350 (re), 61+580 bis 61+670 (re), 61+870 bis 62+070 (re) , 63+400 (re) , 63+900 bis 63+940 63+860 bis 63+950 (re) , 63+950 (li) , 64+460 bis 64+510 64+590 bis 64+630 (li) , 65+190 bis 65+250 (re) , 66+230 bis 66+340 (re) , 66+250 bis 66+320 (li), 66+430 bis 66+500 (li), 67+830 (re)	
Konfliktbereich Nr.: 1 - 7	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
<u>Beschreibung:</u>		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 4	
Bezeichnung:		
Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung der entsiegelten Straßenflächen		
<u>Zielsetzung / Begründung</u>		
Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung der nicht mehr benötigten, entsiegelten Straßenflächen durch Rekultivierung oder Renaturierung entsprechend der angrenzenden Flächennutzung.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u>		
Die entsiegelten Flächen der bestehenden Autobahn sowie der Anschlussstellen Rohrdorf und Achenmühle werden in Abhängigkeit von der angrenzenden Bodennutzung rekultiviert oder renaturiert:		
Entwicklung von Waldmänteln auf Flächen, die an Waldbestände angrenzen: Zusammensetzung in Anlehnung an standortgerechte naturnahe Waldbestände (mesophiler Laubmischwald, Auwald etc.).		
Entwicklung von naturnahen Gebüschern auf Flächen, die bereits an Hecken oder Gebüsche angrenzen.		
Entwicklung von Röhrichtflächen durch Matteneinbau oder Stecklingspflanzung.		
Rekultivierung mit Rückführung zu landwirtschaftlich nutzbarem Grünland: Andeckung mit ca. 30 cm Oberboden, Ansaat mit geeignetem Saatgut nach RSM und DIN 18 917.		
Anlage von Extensivgrünland nährstoffreicher Standorte auf Flächen, die an Böschungen angrenzen: Andeckung mit ca. 15 cm Oberboden und Nassansaat mit einer Mischung aus Ökotypensaatgut, Kleber und Bodenhilfsstoffen.		
Verwendung von autochthonem gebietseigenem Ansaat-, Pflanzmaterial und Gehölzen.		
Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Auf- forstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenzabstände werden eingehalten.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege</u>		
-		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Nach Abschluss der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	0,73 0,86 ha	
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung
Flächen Dritter:	-	bzw. künftiger Grundeigentümer
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	bzw. künftiger Grundeigentümer

Bezeichnung der Baumaßnahme	Maßnahmenblatt	Maßnahmennummer
A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 1/2	G 6 S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme
Lage der Maßnahme / Bau-km:	60+620 bis 61+340 200 (li), 61+240 bis 61+350 (re), 62+770 bis 63+760 080 (re), 63+100 bis 63+260 63+110 bis 63+200 (li), 64+290 bis 64+680 (li) 63+380 bis 63+880 (re), im Inntal Dreieck	
Konfliktbereich Nr.: 2, 4, 5 9	im Bestands- und Konfliktplan des LBP (Unterlage 19.1.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 3, 5	
<u>Beschreibung:</u>		
<u>Eingriffsumfang:</u>		
Maßnahme	zum landschaftspflegerischen Maßnahmenplan (Unterlage 9.2 T1), Blatt Nr.: 1 - 3, 5	
Bezeichnung: Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung der Seitenablagerungen		
<u>Zielsetzung / Begründung</u> Landschaftsgerechte Gestaltung und Einbindung der straßenparallel abgelagerten Erdwälle aus überschüssigem Aushubmaterial in die Umgebung zur Minderung der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, unter Berücksichtigung von landschaftsästhetischen sowie ökologischen Anforderungen.		
<u>Beschreibung der Maßnahme</u> Vor Einbau der Überschussmassen ist der Oberboden abzutragen und im Bereich der Seitenablagerungen zwischen zu lagern. Die geordnete Zwischenlagerung erfolgt in Oberbodenmieten (Breite max. 3 m, Höhe max. 1,3 m, Abstand zwischen Mieten 1 m), die ab einer Lagerung von 3 Monaten durch Zwischenbegrünung (Lupinen, Luzerne etc.) vor Erosion und unerwünschtem Aufwuchs zu schützen sind. Der Wiedereinbau des Oberbodens erfolgt nach Abschluss des Einbaus der Überschussmassen. Die Oberflächengestalt der Erdwälle wird durch Ausrundung und Geländemodellierungen sowie durch die Art der Begrünung so in die hügelige Moränenlandschaft eingebunden, dass das Landschaftsbild gemäß § 15 Abs. 2 BNatSchG landschaftsgerecht neu gestaltet wird und die Eingriffe in das Landschaftsbild damit kompensiert werden. Randlich an den Böschungsfüßen der zu bewaldenden Seitenablagerungen W 1 und W 4 werden auf geeigneten Flächen flache Geländemulden aus anfallendem bindigen Aushubmaterial angelegt und darauf wechselfeuchte Rohböden und Kleinstgewässer für Amphibien entwickelt (nur Teilflächenansaat). Darüber hinaus werden außen an den bachzugewandten Rändern der Seitenablagerung am Hierbach (W 1) bis zu 20 m breite Hochstaudensäume entwickelt. In diesen werden vorab durch entsprechende Bodenmodellierung ebenfalls wechselfeuchte bis nasse Geländemulden angelegt.		
Nachnutzung der Seitenablagerungen durch: Extensivgrünland (straßenparalleler Wall zwischen BW 95 und BW 96, Seitenablagerung südlich AS Rohrdorf, straßenparalleler Wall zwischen Absetz- und Versickeranlage Samerberg Ost und BW 100 63+070 , sowie zwischen BW 100 und BW 102, hügelartige Seitenablagerungen im Inntal Dreieck). Anlage von mehrschichtigen Baumhecken (straßenparalleler Wall zwischen AS Achenmühle Nord und BW 103). Zusätzlich sparsame Bepflanzung des straßenparallelen Walles zwischen BW 95 und BW 96 mit Einzelbäumen oder Baumgruppen zur landschaftlichen Einbindung im Bereich des LSG „Inntal Süd“. Entwicklung wechselfeuchter Rohböden, Kleinstgewässer, Hochstaudenfluren auf Randflächen an den Seitenablagerungen W 1 und W 4 . Die Vorschriften des AGBGB Art. 48 bis 50 in Bezug auf die einzuhaltenden Grenzabstände bei Aufforstungsmaßnahmen und sonstigen Gehölzpflanzungen und die in der ErstAuffR empfohlenen Grenzabstände werden eingehalten.		
<u>Hinweise für die Unterhaltungspflege:</u> -		
Zeitpunkt der Durchführung der Maßnahme:	Während und nach Abschluss der Baumaßnahme	
Flächengröße bzw. Länge:	7,64 9,74 ha (ohne Mulden) Pflanzung Hochstämme: 13 Stück	

Bezeichnung der Baumaßnahme A8 6-streifiger Ausbau zw. AS Rosenheim und Achenmühle Bau-km 58+780 bis 68+145	Maßnahmenblatt Seite 2/2	Maßnahmennummer G 6 <small>S = Schutz-, G = Gestaltungs-, E = Ersatz-, A = Ausgleichsmaßnahme, W = Ausgleichs- maßnahme nach BayWaldG, CEF = CEF-Maßnahme</small>
Vorgesehene Regelung		
Flächengröße der öffentlichen Hand:	-	Künftiger Eigentümer: Bundesstraßenverwaltung
Flächen Dritter:	-	
Grunderwerb:	-	Künftige Unterhaltung: Autobahndirektion Südbayern
Nutzungsänderung / -beschränkung:	-	